HAUPTSACHE: GLAUBEN

KjG Augsburg

Methoden zur religiösen Arbeit mit Kinder- und Jugendgruppen

Hauptsache: GLAUBEN

Inhalt

Bibelkuchen Rätsel Rezept 3

Methoden der Bibelarbeit mit Kindern und Jugendlichen 4

Bibelquiz 5

Der 1089 Trick 7

Wenn es heute wäre... 8

Bibelrap 8

Wasser zu Wein 8

Zitate: 9

Spiel der Spiele (Chaos-Spiel) 10

LÖSUNGEN: Spiel der Spiele 11

Anbetungsstunde:„Bleibet hier und wachet mit mir“ 15

Anbetungsstunde 2 19

Anbetungsstunde 3 22

Das Geräusch der Grille **25**

Gruppenstunde „Mein Stein in der Fastenzeit“ 27

Jugendgottesdienst 1 31

Jugendgottesdienst 2 34

Jugendgottesdienst: Zeugen gesucht 40

Sich selbst kennen lernen und annehmen können 41

Waldweihnacht 1 43

Waldweihnacht 2 47

Bibelkuchen Rätsel Rezept

Backrezept für bibelkundige Köche! Es ist erforderlich, die Bibel-Rätsel zu lösen, um den Kuchen backen zu können. Man nehme Bibelkenntnisse und Humor, würze dies mit etwas Geduld, - und schon ist der Bibelkuchen fertig!

ZUTATENLISTE für 1 Kuchen: 1 Bibel (falls man die Stellen nicht alle auswendig kann).

ZUBEREITUNG:
Nach aufschlagen der angegebenen Fundstelle in der Bibel, kann man dort die Zutaten entnehmen (zum Teil aus Teilwörtern oder durch Zusammensetzen). Zuerst Zutaten sortieren, dann vermischen.

Zutaten

1. ZUTAT:
1,5 Tassen Deuteronomium 32,14a = Butter
2. ZUTAT:
6 Stück Jeremia 17,11a = Eier
3. ZUTAT:
2 Tassen Richter 14,18a = Honig
4. ZUTAT:
4,5 Tassen 1 Könige 5,2 = Mehl
5. ZUTAT:
2 Tassen Samuel 30,12a = Rosinen
6. ZUTAT:
0,75 Tassen 1 Kor 3,2 = Milch
7. ZUTAT:
2 Tassen Nahum 3,12 = Feigen, fein gehackt
8. ZUTAT:
1 Tasse Numeri 17,23b = Mandeln, gehackt
9. ZUTAT:
1 Prise Levitikus 2,13 = Salz
10. ZUTAT:
3 TL Jeremia 6,20 = Zimt, gemahlen
11. ZUTAT:
sowie 1 Pk Backpulver;

Zubereitung:

Sprüche 23, 14a (…Du schlägst ihn mit der Rute…)

40 Min. Matthäus 13, 50a (...in den Feuerofen werfen!), 180°-200° C
Viel Spaß beim Suchen und Guten Appetit!

Methoden der Bibelarbeit mit Kindern und Jugendlichen

Wer schon einmal einen Vortrag, eine Geschichte, eine Andacht, eine Predigt erlebt hat, der weiß aus eigener Erfahrung, dass nur ein Bruchteil dessen, was darin vorkam behalten werden kann. Wenn Du die folgenden Zahlen kennst, dann wirst Du feststellen, dass es wichtig ist, die Andachten, Bibelarbeiten oder auch Gespräche in den Gruppen so interessant wie möglich zu gestalten.
10% bleiben beim Hören in Erinnerung. Das ist eigentlich recht wenig
30-40% sind es bereits durch Hören und Sehen. Das ist ja schon viel besser.
70-80% gar werden es durch Hören, Sehen und Tun. Das ist absolut Top.

Das ist wohl die erfolgreichste Art, aber leider auch mit viel Aufwand verbunden.
Die TeilnehmerInnen hören eine Geschichte. Begleitet man die Geschichte mit ein paar Gegenständen, Bildern o.ä. bleibt also schon mehr hängen, als nur beim reinen Zuhören. Wann gar die Zuhörer durch Nachspielen der Geschichte, aktives Tun, Basteln usw. ihren Beitrag zur Geschichte beisteuern, dann bleibt also am meisten hängen.
Versuche die Kinder mit in die Geschichte zu nehmen.

1. Was stellen die Bilder dar?
2. Kleine Denkanstöße geben (was ist das, was macht er usw.)
3. Vorstellung für die Geschichte schaffen; wie würdest Du reagieren, wenn Du jener wärst?
4. Erlebnisse schaffen, deshalb braucht es eine fröhliche, abwechslungsreiche Gestaltung.
5. Durchs praktische Tun sind die TeilnehmerInen zum Überlegen aufgefordert.
6. Ich habe hier mal ein paar Möglichkeiten aufgelistet, die methodisch anwendbar sind. Vom einfachen Erzählen bis zum aktiven Erleben und Mit-Gestalten (suuuper). Was du anwenden möchtest richtet sich nach deiner Zeit, deinem „Vorbereitungswillen“ und nach der Art der Gruppe.
7. Erzählen der biblischen Geschichte
8. Andacht: ganz kurz einige besinnliche Worte zum Abschluss.
   Was sagt der Text für mich.
   Was sagt der Text den TeilnehmerInnen?
9. Texte lesen lassen
   Bibel mitbringen lassen. Dann könnten die Kinder selber mal was hineinschreiben. Nicht reihum lesen lassen, sondern freiwillig lesen lassen. Variante: in Rollen lesen, dadurch wird der Text lebendiger
10. Goldenen Vers suchen und begründen
    Lass die Kinder einen Vers heraussuchen, welcher ihnen besonders gut gefällt. Welcher Vers spricht einen gut an. Kein Zwang. Warum gefällt der Text. Lass mit eigenen Worten erklären.
11. Fragen stellen W-Fragen stellen animiert zum Mit-Denken
12. Bibel hoch Spiel: Wer hat am schnellsten eine bestimmte Bibelstelle gefunden?
13. Überschriften sammeln
    a) für das kirchliche Anzeigenblatt/Gemeindeblatt
    b) für die Bildzeitung
    c) für die Tageszeitung / Tagesschau

14. Wandtafel
    Szenenaufteilung, das Wesentliche in Szenen aufteilen so ähnlich wie in einer Bildergeschichte oder Comic
15. Hörspiel und Reportage (sehr gut geeignet z. B. der verlorene Sohn)
16. Fehler finden
17. Bildbetrachtung (schauen, denken, Aussage finden, deuten, ...)
18. Bibelarbeit als Gruppenwettbewerb
    a) Malkünstler - gestalten
    b) Juristen - pro und kontra
    c) Tiefenpsychologie - Charakter der Personen
    d) Schauspieler - Sketch der Geschichte
    e) Journalisten - knackige Überschriften finden und Artikel schreiben
    f) Tontechniker - Musical, Hörspiel
19. Eigene Übersetzung in die heutige Zeit
20. aus verschiedenen Übersetzungen eine neue Übersetzung schreiben
21. Werbe-Team
    ein Vers als Werbesport (graphisch/akustisch)
22. Zeitungsbericht
    als Gedicht, Fachbericht, Kurzgeschichte, Inserat, Leserzuschrift
23. biblischer Begriff und dessen Assoziationen zum Beispiel:
    G = Geschenk
    N = Nächstenliebe
    A = Angebot
    D = Demut
    E = Erlassen
24. Bilder oder Poster malen, die die Geschichte darstellen
25. Die Geschichte als Pantomime darstellen

Bibelquiz

Ziel: Quiz, bei dem die Teilnehmer verschiedene Fragen über die Bibel beantworten.
Dauer:10 min
Material: Papier, Stifte
Vorbereitung: Bereitet mehrere Fragen vor, inklusive einige der Beispiele unten und fügt eigene hinzu (z.B. einige leichtere).
Spiel:
Bildet Teams und verteilt sie im Raum. Sucht Euch alle oder einige der schwierigen Fragen unten und spielt das Quiz. Die Teamleiter dürfen den TeilnehmerInnen in ihrem Team nur einmal in jeder Runde helfen (besteht darauf und achtet auf Schwindeleien). Das wird helfen, damit total unerfahrene Gruppen trotzdem Punkte bekommen.
Wahr oder falsch Fragen
Ein Abgesandter von jedem Team spielt. Stellt zwei Stühle (markiert mit W und F) in die Mitte des Raumes. Wer zuerst auf dem richtigen Stuhl sitzt, gewinnt.

- Es gibt ein Buch in der Bibel, das von Jesus geschrieben wurde (F).
- In manchen Ländern darf man keine Bibel besitzen (W).
- Als Jesus geboren wurde, wurde er von drei weisen Männern besucht (F - die Bibel nennt keine Anzahl)
- Eine Ausgabe der Bibel wurde einmal mit einem Fehler gedruckt, so dass ein Gebot lautete „Du sollst Ehebruch begehen“ (W).

- Die Bibel sagt, dass Jona von einem Wal geschluckt wurde (F - da steht nur etwas von einem „großen Fisch“).

„Was passierte dann?“-Fragen
Ein Mann namens Saulus reiste von Jerusalem nach Damaskus, wo er Nachfolger Jesu verhaften wollte. Was passierte?

a. Ein helles Licht kam vom Himmel und Jesus sprach zu Saulus.
b. Er wurde mit einer lähmenden Krankheit geschlagen und starb unterwegs.
c. Er änderte seine Meinung und kehrte nach Jerusalem zurück.
d. Er hielt bei McDonald's an und holte sich einen Hamburger.

Jesus kam in Jerusalem an und alle feierten ihn und riefen ihn zum König aus. Dann ging er in den Tempel. Was passierte?

a. Er lehrte die Priester das Königreich Gottes.
b. Er verbrachte den Tag mit Gebet.
c. Er warf alle die Tische um, an denen Dinge verkauft wurden und Geld gewechselt wurde.
d. Er duschte rasch und machte sich dann einen netten Abend in der Stadt.

Legt vier Karten mit den Buchstaben A,B, C und D auf den Boden im Raum. Ein Abgesandter jedes Teams spielt. Wenn die Frage gestellt ist, gewinnt derjenige einen Punkt, der die richtige Karte schnappt.

Nutzt Fragen wie die folgenden (das nicht Dazugehörige ist unterstrichen):
Was davon ist kein Name eines biblischen Buches?
Matthäus
Titus
Markus
Joseph
Johannes

Welcher der folgenden Leute wird nicht in der Bibel erwähnt?
Nebukadnezar
Katharina von Aragon
Bilead
Isabell

Welcher von ihnen gehörte nicht zu Jesu Jüngern?
Judas Ischariot
Paulus
Petrus
Simon
Johannes

Welche der folgenden Städte ist nicht in der Bibel erwähnt?
Timbuktu
Rom
Jerusalem
Damaskus
Athen
Alle stimmen darüber ab, was sie für die nicht dazugehörige Sache halten. Die Teams können entweder für eine Antwort stimmen, oder ihre Stimmen auf die verschiedenen Antworten verteilen,

wenn sie sich nicht einig sind. Jedes Team bekommt einen Punkt für jeden, der die richtige Antwort getippt hat.

Alternative:
Man kann auch noch andere Runden dazu erfinden, wie zum Beispiel, dass ein obskurer Name oder Begriff aus der Bibel genommen wird und die Teams eine Definition für das Wort kreieren müssen. Man kann auch „Pictionary“ spielen und die Teams bekannte biblische Geschichten zeichnen lassen, damit die anderen sie erraten. Ihr könnt die Fragen auch rufen und die Teams müssen die Antworten laut rufen.

Der 1089 Trick

Ziel:
Ein simpler Mathetrick um den Club zu beeindrucken (wenn sie ihn nicht schon kannten) und das Thema einzuführen.

Dauer: 10 min

Material:
Bibelvers in zugeklebtem Umschlag, Hoffnung für Alle, zwei weitere bekannte Bücher oder Zeitschriften, Stift und Papier

Vorbereitung:
Der Leiter, der diesen Trick vorführt, sollte sich sehr sicher in dem sein, was er tut und sollte es vorher ausprobiert haben. Schlagt in der Hoffnung für Alle (oder welcher Bibelausgabe auch immer - Hauptsache, sie hat 1089 Seiten oder mehr) die Seite 1089 auf und schreibt den ersten vollständigen Satz links oben auf dieser Seite auf einen Zettel, steckt ihn in den Briefumschlag und klebt ihn zu. Legt diese Bibelausgabe und zwei weitere bekannte Bücher und Zeitschriften vorne auf einen Tisch.

Aktivität:
Stellt euch selbst vor als einen berühmten Zauberer (Habt ihr nicht meine Fernsehshow gesehen?). Dann sucht euch zwei Freiwillige aus dem Publikum. Der eine bekommt den versiegelten Umschlag, um darauf aufzupassen und setzt sich damit an den Rand. Der andere bekommt Papier und Stift und setzt sich vorne hin. Der zweite Freiwillige soll drei verschiedene Ziffern von 1 bis 9 auf sein Papier schreiben, so dass er eine dreistellige Zahl erhält. Dann soll er diese Zahl umdrehen und darunter schreiben (wenn 321 ausgesucht wurde, wird nun 123 darruntergeschrieben) und dann wird die kleinere Zahl von der größeren abgezogen. (d.h. 321-123=198)
Dann soll er das Ergebnis nehmen und es wieder umkehren und die neue Zahl darunter schreiben (z.B. wenn 198 vorher das Ergebnis war, dann 981) und diese beiden Ziffern zusammenaddieren (198+981=1089).
Als Endergebnis kommt immer 1089 heraus, ganz egal welche 3 Ziffern man am Anfang genommen hat (vielleicht sollte ein Leiter beim Rechnen helfen, ansonsten verrechnen sich die TeilnehmerInnen womöglich).
Bittet dann jemanden aus dem Publikum, eines der drei Bücher (Zeitschriften) zu wählen. Wenn die Person nicht die Bibel wählt, ignoriert ihn und bittet einen zweiten, eine "wichtige" Entscheidung zu treffen. Macht das so lange, bis jemand die Bibel wählt... Nehmt die Bibel dann hoch und macht weiter:
Bittet den Freiwilligen, der das Ergebnis 1089 hatte, Seite 1089 in der Bibel aufzuschlagen und den ersten vollständigen Satz links oben auf der Seite vorzulesen. Dann bittet den Freiwilligen mit dem Umschlag, ihn zu öffnen und vorzulesen, was auf dem Zettel steht. Euer Publikum sollte begeistert sein von euren magischen Fähigkeiten.

Wenn es heute wäre...

Dauer: 10-15 min
Material:
Bibeln oder Kopien einer biblischen Geschichte, Stift und Papier

Ziel:
Eine biblische Geschichte näher beleuchten, und anhand eines Sketches in die heutige Zeit zu übertragen.

Aktivität:
Bildet Gruppen (evtl. die schon vorher da gewesenen) mit einem Leiter in jeder Gruppe und lest die ausgewählte biblische Geschichte vor (z.B. eines von Jesu Gleichnissen). Jedes Team muss eine moderne Version der Geschichte erfinden und es dem Rest der Gruppe als Sketch vorspielen. Gebt entweder jedem Team eine andere Geschichte oder lasst die Teams es alle auf verschiedene Art und Weise ausarbeiten.
Gleichnisse, die man für diese Aktivität gut nutzen kann sind z.B. Der gute Samariter (Lukas 10), Der verlorene Sohn (Lukas 15), Die drei Knechte (Lukas 19) oder Das große Fest (Lukas 14).

Alternative:
Als ein längeres Projekt könnten die TeilnehmerInnen eine Fotostory (wie in Teeniemagazinen) erstellen oder sogar ein Video drehen.

Bibelrap

Dauer:10-15 min
Material:
Bibeln oder Kopien einzelner Psalmen, Stift und Papier
Ziel:
Ziel ist, sich Psalmen genauer anzusehen und sie in einen Rap umzuschreiben.
Aktivität:
Bildet Gruppen (wie vorher) mit einem Leiter in jeder Gruppe und lest euch einige Psalmen durch. Helft den TeilnehmerInnen zu sehen, dass die Psalmen über viele verschiedene Dinge geschrieben wurden - einige zum Lob Gottes, andere als Klage an Gott oder als Hilferuf. Die Gruppen können sich für einen Psalm (oder als Alternative eine biblische Geschichte) entscheiden und das in einen Rap umschreiben, oder ihren eigenen Psalmrap erfinden. Wenn sie ihre Raps einmal geschrieben haben, spielt passende Hintergrundmusik und lasst sie die Gruppen vor den anderen aufführen.
Anmerkung: Wenn einige TeilnehmerInnen das Schauspielern bevorzugen und andere mehr an einem Rap interessiert sind, dann teilt die Gruppe und lasst sie beide Aktivitäten gleichzeitig machen.

Wasser zu Wein

Ziel:
Mit der Hilfe von Schwämmen das meiste Wasser von einem Ende des Teams zum anderen zu transportieren.
Dauer:5 min

Material:
Schwämme, Eimer, rote Lebensmittelfarbe (oder sonstige rote wasserlösliche Farbe), Lineal
Spiel:
Erzählt den TN kurz die Geschichte, wie Jesus Wasser in Wein verwandelte. Bildet Teams und lasst sie sich in Reihen aufstellen. An einem Ende des Teams steht ein Eimer Wasser mit zwei Schwämmen und am anderen Ende ein Wasserbehälter (durchsichtig, wenn möglich) mit etwas roter Lebensmittelfarbe am Boden.
Auf das Startsignal hin versenkt die Person an dem einen Ende die Schwämme im Wasser und reicht sie an der Linie entlang. Wenn sie das andere Ende der Reihe erreicht haben, werden sie in den Wasserbehälter ausgewrungen (wo das Wasser sich auf wunderbare Art und Weise in „Wein“ verwandelt). Die Schwämme werden dann durch das Team zurückgereicht und wieder mit Wasser gefüllt. Das Siegerteam ist das, das zum Ende des Spieles am meisten „Wein“ in seinem Behälter gesammelt hat (nach 3-4 Minuten).

Zitate:

Sprüche 14,4:
Ein leerer Stall bleibt zwar sauber - aber ohne Rinder gibt es keinen Ertrag!

Sprüche 21,14:
Wenn jemand wütend auf dich ist, kannst du ihn besänftigen, indem du ihm heimlich ein Geschenk zusteckst.

Sprüche26,11:
Ein Tagträumer, der auf seiner Dummheit beharrt, gleicht einem Hund, der wieder frisst, was er herausgewürgt hat

Sprüche 11,22:
An einer Frau ohne Anstand wirkt Schönheit wie ein goldener Ring im Rüssel einer Sau.

Lukas 18, 11
Ich danke Dir, Gott, dass ich nicht bin wie die andern.

Sirach, 8,4
Zanke nicht mit einem Schwätzer, dass du nicht Holz zutragest zu seinem Feuer.

Sprüche 26 Vers 14
Die Tür dreht sich in ihren Angeln - und der Faulpelz in seinem Bett.

Spiel der Spiele (Chaos-Spiel)

Spielvorbereitung

Ihr benötigt:

- einen Spielplan mit den Feldern 1-50 (kann alternativ auch mit Kreide auf den Boden gezeichnet werden etc.)
- 50 Karteikarten (oder ähnliches) mit den Nummern 1-50 auf der Vorderseite und den passenden Begriffen auf der Rückseite
- für jeden Leiter einen Lösungsplan
- Würfel
- Material für die einzelnen Spiele: Kuh-Bild, Schüssel mit Wasser (muss groß genug sein), Gummibärchen, Kopftuch/Schal zum Augenverbinden, Streichhölzer, Gotteslob, Zeitungen, zwei Löffel an einer langen Schnur zusammengebunden
- Evtl. Preis für die Gewinner-Mannschaft

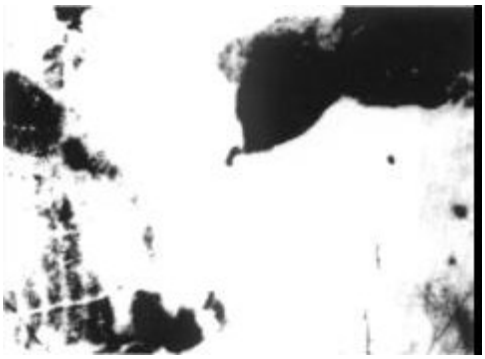
1. Spielplan auslegen / aufmalen
2. alle Materialien bereit legen
3. Karteikarten im kompletten Haus/Hof… aufhängen (Zahl nach oben)

Spielstart

1. Kinder/Jugendliche in gleich große Kleingruppen einteilen
2. den Kindern/Jugendlichen die Spielregeln erklären:
    - jede Gruppe beginnt auf Feld 1
    - für jedes Feld, auf das die Gruppe kommt, ist eine Karteikarte mit dieser Nummer im Haus/Hof versteckt, auf deren Rückseite ein Lösungswort geschrieben steht
      → die Gruppe muss diese Karte suchen, die Gruppen dürfen sich dafür aufteilen (alle Karteikarten **MÜSSEN** da gelassen werden, wo die Gruppe sie gefunden hat)
    - wenn die Gruppe das Lösungswort gefunden hat, kommt diese geschlossen zurück zum Spielplan (nur wenn alle da sind, gilt das Lösungswort)
    - die Gruppe sagt das Lösungswort einem Leiter (es ist sinnvoll genügend Leiter zu ernennen, so dass jede Gruppe einem zugeteilt werden kann, das vermeidet Streit zwischen den Gruppen)
    - nun muss die Gruppe eine Frage beantworten bzw. eine Aufgabe erfüllen
    - ist die Antwort richtig / die Aufgabe erfüllt, darf einer aus der Gruppe würfeln; ist die Antwort falsch / die Aufgabe nicht erfüllt, wird die Spielfigur ein Feld zurück gesetzt
    - gewonnen hat die Gruppe, die als erstes das Feld 50 mit der genauen Augenzahl erreicht hat
3. die Gruppen losschicken

Viel Spaß!

LÖSUNGEN: Spiel der Spiele

1) **Mozart**
   Macht euch eine Spielfigur und überlegt euch einen Team-Namen.
2) **Spaghetti**
   Na wenn ihr das Pech hab nur eine eins zu würfeln, dann dürft ihr zwei weiter.
3) **Kaminkehrer**
   Wer baute die Arche?
   → ***Noah***
4) **Zahnstocher**
   Nennt mir die vier Evangelisten.
   → ***Matthäus, Markus, Lukas und Johannes***
5) **Motte**
   
   Was ist auf dem Bild zu erkennen? → ***Kuh***
6) **Sintflut**
   Kreiert einem von euch eine ausgefallene Frisur.
7) **Paulus**
   Wo wurde Jesus geboren?
   → ***in einem Stall in Betlehem***
8) **Blume**
   Wo ist Jesus aufgewachsen?
   → ***Nazareth***
9) **Brief**
   Wer verkündete das nahe bevorstehende Kommen Jesu?
   → ***Johannes der Täufer***
10) **Fisch**
    Jeder aus der Gruppe muss mit dem Mund ein Gummibärchen aus einer mit Wasser gefüllten Schüssel holen, mit verbundenen Augen.
11) **Regenbogen**
    Buchstaben (wie bei Stadt-Land-Fluss) auswählen. Dann ein Lied, dessen Titel mit diesem Buchstaben beginnt, vorsingen.
12) **Hahn**
    Rückt drei Felder vor.
13) **Senfkorn**
    Tragt ein kurzes Gebet vor.
14) **Jünger**

Nenne zwei der drei Jünger Jesu mit „J”.
→ ***Jakobus, Johannes, Judas***

15) **Schaf**
Ihr müsst leider ein Feld zurück.

16) **Titanic**
Du darfst drei Streichhölzer umlegen und musst dann 3 Quadrate haben

```
                          __
__|__|__            __|__|__
__|__|__           |__|   |__|
  |   |
```

17) **Honolulu**
Wodurch starb der erste Märtyrer Stephanus?
→ ***durch Steinigung***

18) **Baltasar**
Sortiert euch nach dem Alphabet anhand eurer Nachnamen ohne zu sprechen.

19) **Tresor**
Findet fünf Gemeinsamkeiten der Mitglieder eurer Gruppe.

20) **Salatkopf**
Welcher Fußballverein wird im Gottesloblied Nr. 638 erwähnt?
→ ***Eintracht (Frankfurt)***

21) **Laterne**
Wie viele magere Jahre hatte Joseph dem Pharao vorausgesagt?
→ ***sieben***

22) **Nase**
Nenne drei der zwölf Söhne Jakobs
→ ***Ruben, Simeon, Levi, Juda, Issachar, Sebulon, Dan, Naftali, Gad, Ascher, Josef und Benjamin***.

23) **Flasche**
Bastelt euch Zeitungshüte und setzt diese für das restliche Spiel auf.

24) **Weihnachtsbaum**
Was ist das Credo?
→ ***Glaubensbekenntnis***

25) **Gänseblümchen**
Joker! Es geht sofort weiter.

26) **Sämann**
Nenne eines der fünf Bücher Mose
→ ***Genesis, Exodus, Leviticus, Numeri, Deuteronomium***

27) **Jeep**
An welchem Wochentag ist Heilig Abend?
→ ***Montag (2012)***

28) **Unkraut**
Welches war der Name Gottes im Alten Testament?
→ ***Jahwe***

29) **Kochtopf**

Einer vom Team läuft im Kreis um die anderen, bis einer eine sechs gewürfelt hat. Gewürfelt wird abwechselnd.

30) **Tannenzapfen**
Wie hieß der Bruder Jakobs?
→ ***Esau***

31) **Silber**
Wie heißt das Volk Gottes?
→ ***Israel***

32) **Flieger**
Wen erschlug Kain?
→ ***seinen Bruder Abel***

33) **Melchior**
Stellt euch auf ein Zeitungsblatt, ohne dabei den Boden zu berühren.

34) **Kaffee**
Wie heißt unser Pfarrer mit Vor- und Nachnamen?
→

35) **Papst**
Rückt drei Felder vor.

36) **Telefon**
Macht zehn Liegestütz bzw. Kniebeugen.

37) **Eva**
Lauft zehn Mal die Treppen auf und ab.

38) **Weinberg**
Bildet 10 Wörter aus Messfeier
→ ***Messe, Feier, Ei, Eier, Eimer, Eifer, sie, er, Reis, Riese, Riss, iss, mir, Meier, Fee, ess, esse, es…***

39) **Abraham**
Zieht eine Löffelschnur einmal durch eure Klamotten.

40) **Floh**
Welcher Prophet trägt den Beinamen „der Weise“?
→ ***Nathan***

41) **Kasper**
Gurgelt Lauda-to-si.

42) **Joghurt**
Bilde aus den fünf folgenden Wortsalaten biblische Namen (einer darf falsch sein)

USAPUL	→ ***Paulus***
HAARMAB	→ ***Abraham***
SOME	→ ***Mose***
VIDDA	→ ***David***
ZÄCHSUA	→ ***Zachäus***

43) **Maurer**
Ihr müsst leider ein Feld zurück.

44) **Zitrone**
Dreht die Pyramide um, indem ihr drei Streichhölzer umlegt.

45) **Adam**
Schreit so laut ihr könnt euern Teamnamen.

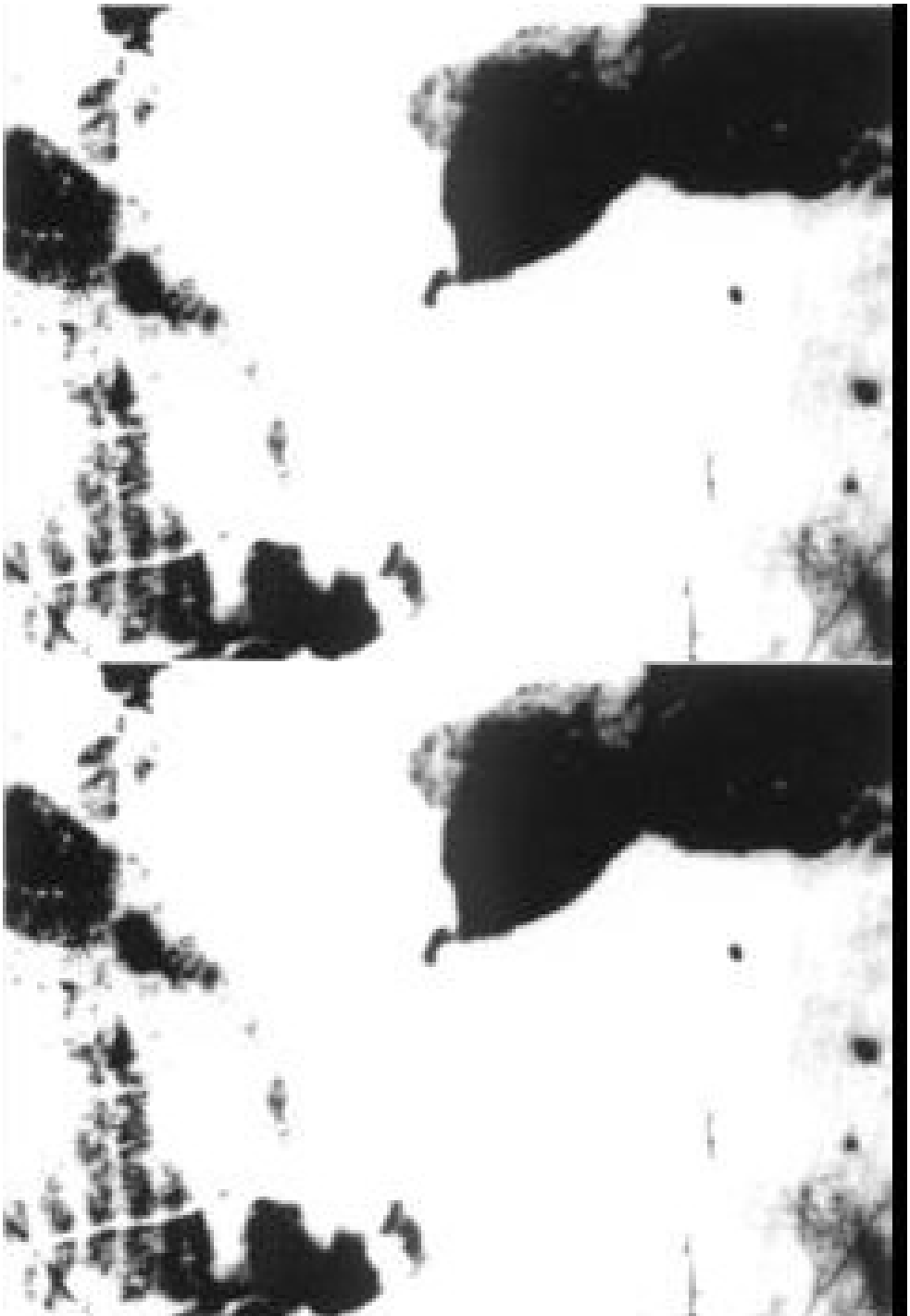
46) **Berg**
Welches Buch der Bibel berichtet von den Missionsreisen des Paulus?
→ ***Apostelgeschichte***

47) **Ziegel**
Wer liest das Evangelium während einer Messe?
→ ***Priester oder Diakon***

48) **Münster**
Welcher Jünger zweifelte an der Auferstehung Jesu?
→ ***der ungläubige Thomas***

49) **Blaukraut**
Schreit so laut ihr könnt „Wir sind fast fertig!“.

50) **Brautkleid**
Führt ein Freudentänzchen auf.



„Anbetungsstunde:**Bleibet hier und wachet mit mir“**

Vorbereitung: Tücher für die Mitte, Bibel, Fleischstück/Matzen/Bitterkräuter/Wein, Wecker, Schriftzüge (1) „Meine Seele ist zu Tode betrübt! Bleibt hier und wacht mit mir!“ 2) „Und er ging ein Stück weiter, warf sich auf die Erde nieder und betete.“ 3) „Und er ging zu den Jüngern zurück und fand sie schlafend.“ 4) Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet.“), Stifte/dickere Zettel, Teelichter, ruhige Musik/CD-Player, Gebetstext für alle kopieren.

Uhr	Inhalt	Wer?	Material
00.00	*Stuhlkreis bilden* *Ruhige Musik zu Anfang - Musik aus*		CD-Player, Verlänger-ungskabel, CD
00.07	**Einstieg:** Ein Mensch beim Mahl „Es ist eine seltsame Stimmung heute Abend. Eigentlich feiern wir das Passah-Mahl wie alle Juden.“ „Aber wir sind ja keine Juden.“ „Aber heute liegt etwas Besonderes, auch Schweres in der Luft. Und anders als sonst bei diesem Fest nimmt Jesus mit ganz anderen Worten Brot und Wein in seine Hände. Wir verstehen nicht, was eigentlich passiert. Aber wir ahnen: Jesus verabschiedet sich von uns. So wie heute wird er nicht mehr unter uns sein.“ ***Kurze Pause*** Und doch ist er unter uns: Hier im Allerheiligsten. *Auf Allerheiligstes zeigen und*		
00.08	*Stuhlkreis vorne auflösen* ***Mind. 2 Minuten Stille - ohne Musik*** **Bibelstelle: Mk 14,32-42**		
00.10 00.12	Sie kamen zu einem Grundstück, das Getsemani heißt, und er sagte zu seinen Jüngern: Setzt euch und wartet hier, während ich bete. Und er nahm Petrus, Jakobus und Johannes mit sich. Da ergriff ihn große Furcht und Angst, und er sagte zu ihnen: Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wacht! Und er ging ein Stück weiter, warf sich auf die Erde nieder und betete, dass die Stunde, wenn möglich, an ihm vorübergehe. Er sprach: Abba, Vater, alles ist dir möglich. Nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht, was ich will, sondern, was du willst soll geschehen. Und er ging zurück und fand sie schlafend. Da sagte er zu Petrus: Simon, schläfst du? Konntest du nicht einmal eine Stunde wach bleiben?		Bibel
	Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch schwach. Und er ging wieder weg und betete mit den gleichen Worten. Als er zurückkam, fand er sie wieder schlafend, denn die Augen waren ihnen zugefallen; und sie wussten nicht, was sie ihm antworten sollten. Und er kam zum dritten Mal und sagte zu ihnen: Schlaft ihr immer noch und ruht euch aus? Es ist		Bibel Mitte

	genug. Die Stunde ist gekommen; jetzt wird der Menschensohn den Sündern ausgeliefert. Steht auf, wir wollen gehen! Seht, der Verräter, der mich ausliefert, ist da. *Bibel wird aufgeschlagen in die Mitte gelegt* ***Kurze Pause***		
00.15 00.20	Wie alle Juden feierte Jesus an diesem Tag mit seinen Jüngern das Gedächtnis des Auszugs der Israeliten aus Ägypten. Dazu wurde in jedem Jahr ein Lamm geschlachtet. *Fleisch in die Mitte. (Äußerung der TN evtl. drauf eingehen, dass der Anblick des Leidens Jesu doch auch ein Anstoß ist, Gott lässt seinen Sohn leiden)* Und zusammen mit Bitterkräutern und Matzen verzehrt. *Bitterkräuter/Matzen in die Mitte legen* Auch der Wein durfte nicht fehlen. *Wein in die Mitte legen* Am Ende dieses Mahls nahm Jesus Brot und Wein, gab es den Jüngern und sprach dabei: „Das ist mein Leib. Das ist mein Blut! Tut dies immer wieder zu meinem Gedächtnis.“ Jesus wollte damit auf sein Leiden hinweisen, das bald beginnen sollte und den Jüngern zeigen, wie er für immer bei ihnen bleiben wollte. Der Evangelist Johannes berichtet auch, dass Jesus an diesem Abend den Jüngern die Füße wusch als Zeichen seiner Demut. Später ging er zum Ölberg. Dort schwitzte er Blut vor Todesangst, während seine Jünger schliefen. ***Kurze Pause –*** *Wecker klingen lassen*		 Fleisch Bitterkräuter, Matzen Wein Wecker
00.21	**Gebet:** Herr, oft verschlafen wir deine Nähe. Dabei gibst du uns zahlreiche Gelegenheiten aufzuwachen, wenn du in der Nähe bist. Menschen, die unsere Hilfe brauchen, Menschen, die uns lieben. Der Weckruf des Glaubens ertönt in vielen verschiedenen Formen. Herr, schenke uns das bisschen Wachsamkeit, damit wir dich nicht überhören.		
00.22	**Impulse:** Leichter gesagt und gebetet - als getan. 1) „Meine Seele ist zu Tode betrübt! Bleibt hier und wacht		 Schriftzüge

	mit mir!“ - welche leidvolle Erfahrung geht mir in dieser Stunde zu Herzen? - Welche Menschen tun mir von Herzen leid? 2) „Und er ging ein Stück weiter, warf sich auf die Erde nieder und betete.“ - Was wirft mich zu Boden? Was haut mich um? Meine Schwächen, meine Grenzen, meine Unvollkommenheit? Das Schicksal und das Leid anderer? Meine Ängste vor dem Leben, dem Sterben, dem Tod, der Auferstehung? 3) „Und er ging zu den Jüngern zurück und fand sie schlafend.“ - Was verschlafe ich alles? - Was bekomme aus Müdigkeit gar nicht mehr mit? Geht das Leid der anderen an mir teilnahmslos vorbei? 4) Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet.“ - Wofür könnte ich jetzt mit Jesus beten, hier in seiner Gegenwart, vor dem Allerheiligsten?		
00.24 00.30	Aktion: TN werden eingeladen ihre Gedanken dazu auf Zettel zu schreiben Ruhige Musik im Hintergrund TN werden eingeladen, ihre Gedanken laut zu äußern und ein Teelicht darauf zu stellen und vor Jesus zu bringen, indem sie diese vor dem Allerheiligsten auf den Boden stellen. ACHTUNG: wer seine Gedanken in Stille vor Jesus bringen möchte kann dies auch gerne tun, indem er seinen Zettel einfach umgedreht hinlegt und das Teelicht darauf stellt Alle Lichter werden ausmacht, damit der Kerzenschein wirken kann Kurze Stille		Stifte, Zettel CD-Player Teelichter/ Zettel
00.37	**Vertiefung:** Wir haben unsere Bitten und Anliegen vor Jesus gebracht, Jesus möchte bei uns sein und uns in all unseren Situationen begleiten. Nehmt und esst. Nehmt und esst mich. Stärkt euch an mir. Schöpft Kraft aus mir, aus meinen Worten, aus meinen Taten,		

	aus meinem Wesen. Ich möchte in euch übergehen. Ich möchte in euch aufgehen. Meine Worte, meine Taten, meine Liebe sollen in euch weitergehen. Ihr sollt die gute Frucht bringen, die ich gebraucht habe. Ihr müsst nicht allein vollbringen. Ich möchte es in euch vollbringen. ***Kurze Stille***		
00.40	**Abschluss:** Gebet, das gemeinsam gebetet wird		

Agape: Liste wer was mitbringt

Zettel auf Tisch/Plätze mit (evtl. „Bleibet hier und wachet mit mir)

Gebet suchen zum Abschluss

Anbetungsstunde

MATERIAL	WAS	WER
	Stühle in Kreis aufstellen, CD-Player anschließen, „Fernseher“ aufstellen (aus Pappe), Zettel unter Stühlen verteilen, Stifte und Zettel herrichten	
Fernseher	Fernsehsprecher“ liest Schreckensnachrichten aus der letzten Zeit (Libyen, Japan, …) vor; davor sitzen Leute mit Popcorn, Chips und schauen gebannt auf den Bildschirm	
	Gebet Lieber Gott Ich glaube an dich. Du bist allmächtig und barmherzig. Du bist der allwissende gute Vater. Ich weiß, dass es Dich gibt und das macht mir Hoffnung, dass wir am jüngsten Tag auferstehen werden. Du nimmst jeden Menschen so an, wie er wirklich ist, verzeihst ihm, wenn er seine Sünde begangen hat, und es vor dir bereut. Du hilfst den Menschen, die in Not sind und um deine Hilfe bitten. Auch wenn wir es nicht sofort merken, wir wissen, dass du uns hilfst. Mit dir können wir überall, jederzeit reden. Du bist immer bei uns, siehst uns und weißt, wie wir uns fühlen und was wir denken. Das macht uns Hoffnung. Du bist unser liebender Vater, der uns respektiert und uns nicht enttäuscht. Amen	
Musik	Kurze Pause	
Zettel mit Wörtern	Reihum werden die Zettel unter den Stühlen vorgelesen hunger – naturkatastrophen – analpahapetismus – armut – apartheid – feindschaft – rassismus – diskriminierung – ausländerfeindlichkeit –hass – gewalt – verbechen – mord – verfolgung – vergewaltigung – streit – unfälle – krieg – ungerechtigkeit – mobbing – liebeskummer - enttäuschung – depression – krankheit – behinderung – arbeitslosigkeit – machtmissbrauch – umweltverschmutzung – gier – drogen – prostitution – unfreiheit – schulden – stress – starrheit – verbote – lügen – sünde – einsamkeit so viel was zum himmel schreit doch wir sind gewiss	

	du Gott bist bei uns alle tage bis ans ende der welt. DANKE VATER, DU GIBST UNS HOFFNUNG!	
Musik	Kurze Pause	
	Gebet Hoffnung. Hope. Espoir. Speranza. Es gibt so viele Worte für ein einziges Gefühl und doch bedeuten sie alle das Gleiche. Hoffnung bedeutet, Sonnenschein in sein Herz zu lassen, selbst wenn es draußen regnet. Hoffnung bedeutet, das Licht am Ende des Tunnels zu sehen. Hoffnung bedeutet, lachen zu können, auch wenn einem die Welt noch so grau und trist erscheint. Denn wer Hoffnung hat, der gibt nicht auf. Hoffnung trocknet alle Tränen. Wer Hoffnung hat, vertraut darauf, dass sich irgendwann alles zum Guten wendet. Wer hofft, ist geduldig. Hoffnung – eine Illusion? Nein, das ist sie auf keinen Fall. Denn Hoffnung verbindet Menschen, sie ist eine Stütze für jeden einzelnen von uns. Gott, lass es für jede Person, die sich in einer Ausweglosen Situation befindet, jemanden geben, der ihr den Mut gibt, zu träumen. Denn Träume geben uns den Mut zu hoffen. Wir sollten es wagen, uns auf sie einzulassen, selbst wenn wir vielleicht dafür von anderen verlacht werden. Hoffnung – ein nettes Wort, eine liebe Geste, eine Berührung. Hoffnung – manchmal nur etwas winzig Kleines. Und doch lohnt es sich, sich daran festzuhalten. Gott, ich bitte dich darum, dass für alle Menschen auf dieser Welt das alte Sprichwort „Die Hoffnung stirbt zuletzt“ zur Wahrheit wird. Amen	
Zettel, Stifte, Musik	Eigenarbeit: Was ist eure Hoffnung? Was gibt euch Hoffnung? → Aufschreiben, Malen, …	
Musik	Lied von Xavier Naidoo „Bitte hör nicht auf, zu träumen“	
Teelichter	Jeder bringt seine „Hoffnung“ in die Mitte (laut oder leise) und zündet eine Kerze dazu an → wir bringen Licht ins Dunkel	
	Gebet Die Hoffnung gibt mir Kraft. Die Hoffnung führ mich zum Glück zurück. Die Hoffnung macht mir Mut. Die Hoffnung gestaltet mein Leben.	

	Die Hoffnung gibt mir Träume. Die Hoffnung bringt mir Licht auf dunklem Wege. Die Hoffnung ist Gott, denn die Hoffnung stirbt zuletzt.	
Schachteln, Papier, Stifte, Musik	Give-aways: jeder bekommt eine Streichholzschachtel, in die jeder seine eigene „Hoffnung“ hineinlegen kann. Kann einem in scheinbar ausweglosen Situationen Mut machen	
	Gebet Mein Gott, gib mir die Hoffnung und die Stärke für ein gutes, gesundes Leben, die Hoffnung für einen guten Ausbildungsplatz und die Stärke, die Aufgaben gerecht zu meistern. Hilf mir in all meinen schlechten Zeiten, die Hoffnung auf eine gute Zeit des Lebens und immer ich selbst zu bleiben. Gib mir die Stärke aus all meinen Tiefen Wieder aufzustehen und zu schaffen, was ich immer schon mal machen wollte. Hilf allen Menschen mit deiner Hoffnung und Stärke, die deine Hilfe benötigen. Sie sollten auf ein besseres Leben hoffen und die Kraft haben, es aufzubauen und zu leben. Zeig den Menschen, wie wichtig die Umwelt für sie ist, denn auch Tiere und Pflanzen haben ein Recht auf Leben. Die Menschen sollten dies begreifen. Gib allen die Hoffnung und Stärke auf ein Zusammenleben mit der Umwelt und Natur. Amen	
	Abschluss	

Anbetungsstunde

Vorbereitung:

Dunkle Tücher, Bild vom Hörenden, Kerze, Geräusche vom Diktiergerät? Bzw. selber

Machen, Blätter, Stifte, Meditationsmusik, Liedblatt mit Gebet, Gitarre, Instrumentalmusik

Wann?	Inhalt	Material	Wer?
00.00 00.05 00.10	Stuhlkreis bzw. Sitzkreis herrichten *1. Teil der Geräuschkulisse laufen lassen bzw. machen* (Wenn Geräusche machen TN Augen schließen) **Sprecher** Es ist schwierig auf eine Sache zu hören. Vor allem wenn so viele Geräusche auf einmal auf uns einströmen. Welche Geräusche nehmen wir wahr? Welche hören wir gerne? Bei welchen würden wir am liebsten unsere Ohren verschließen? *2. Teil der Geräuschkulisse laufen lassen bzw. machen* Geräusche, die wir täglich hören. Das Geräusch von Wasser, wie ein Blatt zerrissen wird, ein Kassettenrecorder eingeschaltet wird, Nachrichten, Geräusche aus dem Radio, Fernsehen, viele Töne, die uns im Alltag begegnen, verschiedene Stimmen, Sätze mit unterschiedlicher Aussagekraft,.... Haben wir vielleicht dabei verlernt auf das Wesentliche zu hören? Dazu eine kleine Geschichte *(TN machen Augen wieder auf)* **Sprecher** *liest die Geschichte vor (Das Geräusch der Grille)* *mit offenem Ende*	Mitte: Bild vom Hörenden, Kerzen CD mit Geräuschen Bzw. Geräusche selbst machen (Klospülung, Papier zerreißen, ...) Geschichte s. Anhang	
00:15	**Sprecher** *Die TN schreiben die Geschichte zu Ende* Eine Indianer in einer fremden Kultur, was hat sich der wohl gedacht. Welche Eindrücke hat er gesammelt? Der Indianer wirft ein 50Cent Stück auf das Pflaster, um dem weißen Mann zu beweisen, dass sein Gehör nicht besser ist als das der weißen Menschen. Das Geräusch eines Geldstückes ist nicht lauter, als das Geräusch	Blätter und Stifte Instrumentalmusik	

	einer Grille Wie könnte die Geschichte wohl enden bzw. weitergehen? Das Ende der Geschichte bestimmt ihr selbst. In der Mitte liegen Blätter und Stifte. Lasst eure Phantasie walten. Wer möchte darf sein Ende auch nachher vorlesen. *Die Blätter werden in die Mitte gelegt und wer möchte darf seines vorlesen* **Sprecher:** *Möchte jemand sein Ende vorlesen? Wenn nicht legt sie in die Mitte um das Bild des Hörenden.*		
00:22	Lied: Bleibet hier und wachet mit mir	Liedblatt, Gitarre	
00:25 00.27	**Sprecher** Kurze Erläuterung mit einbeziehen der vorgetragenen Gedanken. Das Gehör des Indianers ist nicht besser, als das des weißen Mannes. Der Grund liegt darin, das wir stets nur das gut hören können, worauf wir zu hören gewohnt sind. In einem Psalm (115,6) heißt es „sie haben Ohren und hören nicht“ Jesus hat zu seinen Jüngern gesagt: „Bleibet hier und wachet mit mir, wachet und betet“ Haben sie darauf gehört? *Blätter werden in Kreuzform angeordnet* Kurzer Textimpuls: Hören – nur auf das was mir passt, auf das, was mir gerade zusagt. Hören – das Gehörte zurechtlegen, unangenehmes ausklammern, mich nicht darauf einlassen Hören – überhören – das Hören filtern Aber – Hören – wirklich hören, nicht nur das eigene Echo Hören – Hellhörig sein für Nuancen und Schwingungen, sich zeit nehmen zum Hinhören. Zeit zum Zuhören, ganz Ohr sein für den anderen. Hören – Ohren haben und hören	Blätter anordnen	
	Impulse: Vortragen mit kurzen Pausen dazwischen		

00.30	a) Vor über 2000 Jahren haben die Menschen nicht auf Jesus gehört b) seinem Gerede wollten sie keinen Glauben schenken c) Seinen Jüngern erzählte er von seinem Tod, sie fanden es merkwürdig, aber das war es auch schon d) Sie haben den ernst der Lage nicht erkannt e) vielleicht hätten sie das Blatt noch wenden können – wer weiß? f) sie haben geschlafen, obwohl er ihnen sagte, sie sollen mit ihm wachen g) Die Jünger wollten nicht auf Jesus hören oder konnten sie einfach? h) Die Jünger fühlten sich sicher bei Jesus, sie vertrauten ihm i) haben sie dabei verlernt auf den Klang seiner Stimme zu achten? j) War das Anliegen Jesu mit ihm zu wachen, sein Gefühl in seiner Stimme nicht eindeutig genug? Wir reden sehr häufig belanglose Sachen, hinter denen wir uns und unserer Gefühle verstecken. Wenn man jedoch ein gutes Ohr hat, kann man manches Mal etwas über die Befindlichkeit des anderen heraushören, als die Worte verraten.		
00:35	Lied: Jesus remember me	Liedblatt, Gitarre	
00:38	**Sprecher:** Teelichter austeilen Wir laden euch jetzt ein, einmal selbst in euch hineinzuhören und dabei das noch nicht entzündete Teelicht zu betrachten. Impulse. Impulse werden mit kurzen Pausen vorgelesen Die Jünger haben nicht auf Jesus gehört. Haben sie seine Worte nicht verstanden – wollten sie die Worte nicht verstehen? Kann ich zuhören? Wie höre ich zu? Wie hat sich Jesus wohl gefühlt, als er merkte, dass seine Worte in den schlimmsten Stunden seines Lebens keine Bedeutung für andere hatten? Wie lange höre ich zu? Wie oft überhöre ich Worte? Fällt es mir nicht oft schwer auf die Worte anderer zu hören? Wenn ich jemanden frage, wie es ihm geht, möchte ich dann wirklich hören wie es ihm geht? Meistens möchte ich doch nur hören, was mir im Moment gut tut. Höre ich wirklich zu oder überlege ich schon, was ich antworte? Zeige ich mich nur interessiert an dem, was der andere sagt oder interessiert es mich vielleicht wirklich? Haben wir das Hören auf ehrliche Worte verlernt? Wer hört mir zu? Wie geht es mir, wenn mir jemand zuhört? Habe ich es den Menschen schon einmal gesagt, wie gut es tut, dass sie mir zuhören?	Teelichter	

	Wie hat sich wohl Jesus gefühlt? TN haben Zeit ihren Gedanken nachzuspüren	Instrumental Musik	
00: 42 00.43 00.45 00:47	**Sprecher:** Wie hat sich Jesus gefühlt? Seine Jünger sind mit ihm gegangen. Sie haben ihn begleitet und unterstützt. Aber dort in Getsemani, am Ölberg – da war er allein. Er war allein in der schwersten Stunde seines Lebens. In der Stunde des Bewusstseins wissen zu müssen, was auf ihn zukommen wird. Die Jünger Jesu haben den ernst der Lage nicht erkannt. Haben die Bedeutung seiner Worte nicht erkannt. Was damals geschah können wir nicht rückgängig machen. Aber wir sind eingeladen mitzuhelfen, das so etwas nicht noch einmal geschehen muss. Teelicht wird an der Kerze in der Mitte entzündet und an TN weitergegeben **Sprecher:** Wenn wir unseren Mitmenschen ehrlich zuhören, dann geben wir die Liebe, für die Jesus sein Leben hingab weiter. Wir sind eingeladen auf die Worte Jesu zu hören und sie weiterzutragen. Menschen erfahren die Liebe Gottes durch uns Menschen. So können sie die Größe der Liebe Gottes erahnen. Teelichter werden in die Mitte gestellt Schlussgebet	 Instrumentalmusik Teelichter entzündet Gebetzettel	
	Lied: Bless the Lord	Liedblatt/Gitarre	
	Zum Ausklang und Umbau	Instrumentalmusik	

Das Geräusch der Grille

Eines Tages verließ ein Indianer die Reservation und besuchte einen weißen Mann, mit dem er befreundet war. In einer großen Stadt zu sein – mit all dem Lärm, den Autos und den vielen Menschen, die es alle so sehr eilig haben, war neuartig und recht verwirrend für den Indianer.
Der rote und der weiße Mann gingen die Straßen entlang, als plötzlich der Indianer seinem Freund auf die Schulter tippte und sagte. „Bleib doch einmal stehen. Hörst du auch, was ich höre?“
Der weiße Mann antwortete: „Alles, was ich höre, ist das Hupen der Autos und das Rattern der Omnibusse. Und dann freilich auch die Stimmen und das Geräusch der Schritte vieler Menschen. Was ist es denn, was dir besonders aufgefallen ist?“
„Nichts von alledem, aber ganz in der Nähe höre ich eine Grille zirpen.“

Der weiße Mann horchte. Dann schüttelte er den Kopf. „Du musst dich täuschen, Freund“, sagte er, „hier gibt es keine Grillen. Und selbst, wenn es hier irgendwo eine Grille gäbe, würde man doch ihr Zirpen bei dem Lärm nicht hören können.“
Der Indianer ging ein paar Schritte. Vor einer Hauswand blieb er stehen. Wilder Wein rankte an der Mauer. Er schob die Blätter auseinander und da – sehr zum Erstaunen des weißen Mannes – saß tatsächlich eine Grille, die laut zirpte. Nun, da der weiße Mann die Grille sehen konnte, nahm er auch das Geräusch wahr, das sie von sich gab.
Als die beiden Männer weitergegangen waren, sagte der Weiße nach einer Weile: „Freilich hast du die Grille hören können. Dein Gehör ist besser geschult als meines. Indianer hören eben einfach besser als Weiße.“
Der Indianer lächelte, schüttelte den Kopf und erwiderte: „Du täuscht dich, mein Freund. Das Gehör eines Indianers ist nicht besser und nicht schlechter als das eines weißen Mannes. Pass auf, ich will es dir beweisen.“
Er griff in seine Tasche, holte ein 50Cent Stück heraus und warf es auf das Pflaster.

SCHLUSS

Es klimperte auf dem Asphalt, und die Leute, die mehrere Meter von dem weißen und dem roten Mann entfernt gingen, wurden auf das Geräusch aufmerksam und sahen sich um. Endlich hob einer von ihnen das Geldstück auf, steckte es ein und ging weiter.
„Siehst du“, sagte der Indianer, „das Geräusch, das das 50Cent Stück gemacht hat, war nicht lauter als das der Grille, und doch hörten es viele der weißen Frauen und Männer und drehten sich um, während das Geräusch der Grille niemand hörte außer mir. Es stimmt nicht, das das Gehör der Indianer besser ist als der weißen Männer. Der Grund liegt darin, dass wir stets das gut hören können, worauf wir zu achten gewohnt sind.“

Gruppenstunde 1 „Mein Stein in der Fastenzeit“

EINSTIEG
In der Mittel liegen Steine. Jeder Teilnehmer sucht sich einen Stein aus und schreibt seinen Namen darauf. Danach folgt eine kurze Runde, in der jeder Teilnehmer erzählt, warum er diesen Stein ausgesucht hat.

AUS DER BIBEL (Mt 4, 2-4; Gute-Nachricht-Bibel)
Nachdem er vierzig Tage und Nächte gefastet hatte, war er hungrig. Da trat der Versucher an ihn heran und sagte: »Wenn du Gottes Sohn bist, dann befiehl doch, dass die Steine hier zu Brot werden!« Jesus antwortete: »In den Heiligen Schriften steht: 'Der Mensch lebt nicht nur von Brot; er lebt von jedem Wort, das Gott spricht.'«

MEDITAITON
Wenn Steine reden könnten…
dann würden sie etwas vom Geheimnis der Erde erzählen: wie sie entstanden ist, wie es ihnen dabei ergangen ist und auch von ihrem Schöpfer
sie würden erzählen, was Menschen je mit Steinen getan haben, was sie alles daraus gebaut haben: Wege und Häuser, Kathedralen und Gefängnisse, Brunnen und Grabsteine
sie würden auch erzählen von Verwitterungen und Steinlawinen, von Lawa und den Bergen
sie könnten uns sagen, wie lange sie schon leben und dass sie überleben werden

Dies ist ein Stein, der sich alles gefallen lässt.
Ich kann ihn werfen oder auch als Briefbeschwerer benutzen

Dieser Stein ist kantig und rau.
Ich kann mich daran verletzen, oder ihn dafür verwenden, dass er mir ein rutschfestes Bodenpflaster ist.

Dieser Stein erinnert mich daran, dass manche Menschen ein hartes Herz haben, ein Herz wie aus Stein. Gelegentlich bin oder wirke auch ich wie versteinert.

Steine gibt es auf dieser Erde in Fülle. Manche Menschen sind sprichwörtlich „steinreich“. Auch ich gehöre nicht zu den Armen, und doch möchte ich oft gerne noch mehr, als ich habe.

Steine können auch eine Last sein.
Ich bin froh, wenn mir ein Stein vom Herzen fällt.

GESCHICHTE
Der Stein im Wasser
Im Gebirge des Himalaya wanderte einst ein alter Mann, dem man nachsagte, dass er sehr weise sei. Er ging aus einem Gebirge im Hochland kommend vorbei an schneebedeckten Gipfeln einem Kloster in der Ebene zu. Sein Weg führte ihn vorbei an Felsen und trockenen Grasmatten an einem Bach entlang.
Das Wasser des Baches war kristallklar, es roch frisch und hauchte Kühlung zu. Die Sonne spiegelte sich auf der unruhigen Wasserfläche, und sprudelnd schoss das Nass zu Tal. Spielerisch tanzte das Wasser um Steine und Gräser und in der stillen Einsamkeit des Gebirges gab der Bach gurgelnde und murmelnde Geräusche von sich.
Wie der weise Mann so dahin ging, fielen ihm im Bachbrett die hellen Kieselsteine auf. Wie viele Jahre wohl lagen sie schon darin, wurden mitgeschleppt, abgeschliffen, wurden weitergetragen und

aneinander gerieben? Der Mann dachte bei sich: Wie ein Strom fließt die Zeit über diese kleinen, runden Steine hinweg. Lange betrachtete er im gehen das Bachbett, fand immer mehr Steine.
Da setzte er sich ans Ufer und sah zu, wie die Steine umspült wurden von dem klaren, frischen Wasser. Und er bückte sich, griff in den kalten Bach hinein und holte einen kleinen, hellen Kieselstein aus dem Wasser. Es schien als leuchtete der Kieselstein im schein der Sonne. Und die Wassertropfen funkelten an ihm, die Feuchtigkeit war dem weisen Mann angenehm. Und er rollte den runden Stein in der Hand.
Plötzlich kam dem Weisen ein Gedanke. Ich muss doch einmal nachsehen, sprach er zu sich, ob der Stein innen auch so nass und glatt ist. Und er schlug den Stein an einem Felsbrocken auf, der neben ihm am Ufer des Baches lag. Und siehe da: der kleine Kieselstein zersplitterte. Im innern aber war der Stein ganz rau und trocken. Da wurde der Mann sehr nachdenklich. Er saß da und war in sich versunken.
Da liegt der Stein über Jahre im Wasser und wird innen nicht nass. Nur außen, an seiner Oberfläche befindet sich die Feuchtigkeit. Im innern aber ist er trocken und er ist nicht glatt, sondern zersplittert. Das Wasser kann nicht schuld sein, dacht der weise Mann, es ist frisch und klar und erneuert sich ständig. Vielleicht ist der Stein oder seine Oberfläche nur zu hart, dass das Wasser nicht eindringen kann.

Vielleicht ist es mit uns Christen und dem Fasten genauso. Von außen sind die Christen ganz angetan von der Lehre des Verzichts, aber im inneren hat sie keine Wirkung, da ist sie trocken und keine runde Sache mehr. Am Sinn des Fastens kann es nicht liegen, die Botschaft ist frisch und klar. Vielleicht haben nur viele Christen eine harte und abgeschliffene Hülle…

ÜBERLEITUNG
Fasten bedeutet für die meisten Menschen den Verzicht, z.B. auf Süßigkeiten. Es kann aber genauso bedeuten, sich seiner Umwelt einmal ganz besonders bewusst zu werden.

(Fastenkalender verteilen)

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
					5.3. Iss ein Stück Schoko-lade. Versuche in deinem Gegenüber Gott zu sehen.	6.3. Lade Freunde zu einem Spiele-abend ein. Lade jemanden ein, mit dir heute zur Messe zu gehen.
7.3. Plane heute eine freie Stunde nur für dich. Beginne den Tag mit einem Morgengebet und beende ihn mit einem Dankgebet.	8.3. Mache heute einer Person, die nicht damit rechnet, eine Freude. Sprich mit Gott über ein Problem, das dich schon lange umtreibt.	9.3. Fahr mal wieder mit dem Fahrrad. Versuche heute eine halbe Stunde zu meditieren.	10.3. Geh heute früher ins Bett und gönn dir einen langen Schlaf. Geh auf dem Friedhof spazieren und bete für die Verstor-benen.	11.3. Mache heute mal was ganz verrücktes. Bete ganz bewusst den Psalm 23.	12.3. Backe eine Pizza und laden Freunde zum Essen ein. Bete einen Rosen-kranz (GL Nr. 33)	13.3. Mach mit Freunden lustige Fotos und gestaltet ein Album Denke am Abend über das Erlebte nach und danke Gott für alles.
14.3. Lass dein Handy heute ausge-schaltet. Nimm einen Freund mit zum Sonntags-gottes-dienst.	15.3. Geh in die Natur. Such dir einen schönen Platz und beob-achte die Spuren des Frühlings. Versöhne dich	16.3. Hab Mut und gestalte den Tag heute ganz anders als sonst. Bete mit Freunden oder mit deiner Familie	17.3. Nachden-ken: Wem nehme ich manchmal die Freiheit? Verzichte auf Unter-haltungs-elektronik und komme mit Gott ins	18.3. Verzichte heute auf dumme Bemerkungen gegenüber anderen. Genieße den Tag und danke Gott	19.3. Trau dich heute mal was, was du sonst nicht machst. Geh auf dem Nachhauseweg in eine Kirche und zünde eine Kerze	20.3. Besorge dir heute eine schöne Blume für dein Zimmer. Geh heute lange spazieren und denke über deine

	mit einem „alten Feind“.	am Abend.	Gespräch.	jede Stunde einmal dafür.	an.	Beziehung zu Gott nach.
21.3. Schreib heute eine Karte an jemanden, den du lange nicht gesehen hast. Feiere heute doch einen Gottes-dienst mit!	22.3. Mach jemandem, der dir wichtig ist eine spontane Freude. Nimm dir abends frei und meditiere den Psalm 150.	23.3. Sprich den ganzen Tag laut aus, was du wirklich denkst. Lege den Termin fest, an dem du zum beichten gehst.	24.3. Umarme deine El-tern. Sag ihnen, wie schön es ist, dass es sie gibt. Besuche den Friedhof und zün-de eine Kerze am Grab eines Angehörigen/ Bekannten an.	25.3. Sei heute mal ganz freundlich zu deinem Chef oder Lehrer. Bete für die wichtigste Person in deinem Leben.	26.3. Bastle ein Freiheits-symbol für dein Zimmer. Wenn du schon dabei bist: bastle auch noch ein Glaubens-symbol.	27.3. Verzeihe anderen ihre Fehler und entschuldige dich für deine. Versuche heute mit anderen Menschen über euren Glauben zu sprechen.
28.3. Schau dir im TV alle blöden Sendung-en an, die du sehen willst. Vergiss das Tischgebet heute nicht.	29.3. Lies heute mal wieder dein Lieblings-buch solange du willst... Lies in der Bibel: z.B. Ex 12,1 - 18,27.	30.3. Mach eine Liste mit positiven Dingen, zu denen du nie Zeit hast. Fang heute an, sie zu tun. Erzähle Gott am Abend deinen Tag in allen Einzel-heiten.	31.3. Geh mal wieder ins Kino. Wo habe ich Fehler gemacht in letzter Zeit? Schreib auf.	1.4. Räume dein Zimmer auf. Lade jemanden ein, mit dir zusammen zur Gründonners-tagsliturgie zu gehen.	2.4. Verzichte auf über-mäßiges Essen. Gedenke des Todes Jesu mit deiner Gemeinde.	3.4. Bereite für jemanden ein kleines Osterge-schenk vor. Bete heute still in der Kirche.

Jugendgottesdienst 1

- Kirche ohne Zukunft -
Vorbereitung: Liedblatt - Kirche aus Schuhkartons – Schriftzüge (weiß und bunt), alle schwarz bekleidet ➔ pessimistisch, Tesa, Mikrofon, Zur Auflösung der Katechese ➔ bunte T-Shirts

Eingangslied: *Wenn der Geist sich regt*
Liturgischer Gruß:
Hinführung zum Thema:
Zu Beginn möchte ich Gedanken von dem Philosophen Sokrates zitieren, der 470 – 399 v. Chr. lebte.
Dieses Zitat ist auch auf dem Liedblatt abgebildet.
„Die Jugend von heute...
Die Jugend liebt heutzutage den Luxus.
Sie hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität,
hat keinen Respekt vor älteren Leuten
und schwatzt, wo sie arbeiten sollte.
Die jungen Leute stehen nicht mehr auf, wenn Ältere das Zimmer betreten.
Sie widersprechen ihren Eltern,
schwadronieren in der Gesellschaft,
verschlingen bei Tisch die Süßspeisen,
legen die Beine übereinander und tyrannisieren die Lehrer.“
Gedanken eines Philosophen, Sokrates lebte von 470 – 399 v. Chr. Jeder von uns kennt diese Gedanken. Sie sind bestimmt keinem fremd. Ganz unabhängig vom Alter.

( )
Ich würde sagen, gerade das macht das Jugendalter aus. Ein bisschen Revolution gehört dazu. Und dass zeugt auch davon, dass man sich mit der Situation so wie sie ist nicht abfinden will.
Die Jugend macht sich Gedanken. Deshalb auch das Thema „Kirche ohne Zukunft“. Kein Ausrufezeichen, kein Fragezeichen – eine Aussage, die offen ist.

Kyrielied: **In Ängsten, die einen**

Tagesgebet: Herr, unser Gott,
( ) Jesus ruft uns heute zu
wie der Mumie damals: „Lazarus, komm heraus aus deinem Grab!“
So bitten wir dich, Herr, hole uns heraus aus allem, was uns einwickelt
Und vorzeitig absterben lässt. Belebe uns mit deiner Liebe,
die alles neu schafft. Darum bitten wir dich durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Lesung: *Ez 37,12b-14*

Zwischengesang: *Spielt nicht mehr die Rolle*

Evangelium: *Joh 11,1-45*
Katechese: ➔ Kirche steht – Kartonagen werden jeweils mit schwarzen Schriftzügen beklebt

1. Zölibat – woher kommt es das Pfarrer nicht heiraten dürfen, im Zölibat leben müssen?
Er muss sich doch ganz schön einsam fühlen, wenn er abends heimkommt und niemand da ist mit dem er mal reden kann

2. Ehrenamt – wo wird das Ehrenamt überhaupt gewürdigt.

3. Geld – Sind Nachbarschaftshilfen und Sachspenden nicht wichtiger als Geldspenden?

4. Gleichberechtigung – Warum dürfen Frauen keine höheren Ämter in der Kirche einnehmen?
Warum werden geistliche Oberhäupter nicht vom Volk gewählt?

5. Tradition – Immer der gleiche Ablauf, weiß man überhaupt noch, was wirklich dahinter steckt?

6. Jugendliche wollen hinterfragen, machen sich Gedanken, nehmen die Situation nicht stillschweigend hin – fordern heraus – suchen nach Antworten. Das hat auch Jesus getan.

Glaubensbekenntnis:

Fürbitten: Zu unserem Herrn Jesus Christus, der das Leid getragen und den Tod
(Pfarrer) besiegt hat, wollen wir beten.

1. Hilf uns wieder zu den Grundwerten zurück zu finden und nicht nur an alten Traditionen festzuhalten
- wir bitten dich erhöre uns –

2. Bewahre in allem Leid und in allen Bitterkeiten unseren festen
Glauben an dich, der du gesagt hast: „ich bin die Auferstehung und das
Leben."
- Wir bitten dich erhöre uns –

3. Wir bitten dich für alle Jugendlichen, die dem Glauben und der
Kirche kritisch gegenüberstehen, schenke ihnen Mut ihren Fragen,
Ängsten und Zweifeln nachzugehen.
- Wir bitten dich erhöre uns -

4. Lass uns im Glauben Antworten auf unsere Fragen finden.
- wir bitten dich erhöre uns –

(Pfarrer) Guter Gott, du kennst unsere Fragen und Zweifel, Elend und Not der
Menschen. Wir danken dir, dass du uns damit nicht alleine lässt. In
deiner Hand liegt die Zukunft. Dir sei Ehre und Dank in Ewigkeit.

Gabenbereitung: **Herr, wir bringen in Brot und Wein**
Gabengebet: Erhöre uns, allmächtiger Gott, und stärke uns in diesen Gaben von Brot und Wein gegen alles Böse und das, was uns einwickeln kann und unfähig macht, das Gute zu wirken.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Sanctus: **Du bist heilig**

Vater Unser:

Friedenslied: **Wenn der Frieden zerbricht**

Zur Kommunion: **Praise for the light**

Nach der Kommunion: ➔ wirft das Jugo-Team die Kirche um

( ) Wir wollen es ändern

➔Kirche wird wieder aufgebaut mit bunter Seite nach vorne.

( ) So schlecht kann es doch aber nicht sein. Schließlich sind wir alle hier.

( ) 1. Ehrenämter können auch Spaß machen und einen persönlich weiterbringen.
( ) 2. Geld – durch Geldspenden können viele arme Menschen und Länder unterstützt werden
( ) 3. Papst – er hat viel für die Völkerverständigung getan
( ) 4. Gleichberechtigung – Sie ansatzweise und sehr langsam spürbar, aber sie ist spürbar
( ) 5. Tradition – Traditionen geben Sicherheit und einen Rahmen

Fazit:
Die Kirche bietet viel Zündstoff und Diskussionsmaterial – so läuft sie schon mal nicht Gefahr ganz in Vergessenheit zu geraten.
Jesus Christus hat den Leuten auch nicht nach dem Mund geredet.
Er hat provoziert und auch gezweifelt.
Hat die Traditionen und Bräuche hinterfragt, aber nicht aufgehoben, sondern erneuert.
Er hat uns den Weg gezeigt. Er ist der Stern, dem wir alle versuchen zu folgen.

Schlussgebet: Wir alle gehören zu Jesus Christus und seiner Kirche.
( ) Im Weltjugendtagsgebet, das auch auf dem Liedblatt abgedruckt ist, kommen die Gedanken unseres heutigen Jugendgottesdienstes zum Tragen. Wir möchten es mit euch beten.

Herr Jesus Christus der Welt,
du bist Mensch geworden,
um uns das Leben in Fülle zu schenken.
Du bleibst in deiner Kirche und bei uns
bis zum Ende der Zeit.
Wir bitten dich:
Segne die jungen Menschen auf der ganzen Welt.
Zeige dich denen, die auf der Suche nach Dir sind.
rüttle die auf, die nicht an dich glauben.
Stärke den Glauben derer, die sich zu Dir bekennen.
Lass sie wie die Drei Weisen aus dem Morgenland
immer neu aufzubrechen zu Dir.
Mache sie zu Baumeistern einer neuen Zivilisation der Liebe.
Sei durch sie nah all denen,
die Hunger, Krieg und Gewalt erleiden.
Lass den Weltjugendtag zu einem Fest des Glaubens werden.
Schenke in diesen Tagen deiner Kirche neue Kraft,
damit sie der Welt glaubwürdig Zeugnis ablegt für Dich.
Darum bitten wir Dich, unseren Herrn und Gott,
der Du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst
und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

Segen:

Schlusslied: **Jesus is the rock**

Jugendgottesdienst 2

Zum Thema „lass dich Treffen!“

Vorbereitung: Kniebank, Schuhkartons, „gammlige“ Klamotten, Kissen auf dem der Schriftzug mit dem entsprechenden Wort angeheftet ist (s.
Katechese), Zwei Decken, Kniebank, Weihrauchfass mit brennender Kohle und Weihrauchkörnchen zum Einlegen bei den Fürbitten

Ablauf:
Einzug: *Aus den Ländern der Erde*

Begrüßung: + + +
(Priester) *kleine Anhaltspunkte:*
Das Thema des Jugos lautet „lass dich Treffen“. Junge Menschen, die in unserer Pfarrei mitarbeiten lassen sich immer wieder „treffen“. Wir haben das Glück eine aktive Jugend in unserer Mitte zu haben. Die organisiert und ein volles und abwechslungsreiches Programm anbietet, mit anpackt, wenn es bei den verschiedenen Festivitäten was zu tun gibt. Bis heute lassen sich Menschen treffen - aber von was? Was treibt sie an?

Hinführung: *Jugendliche kniet auf Kniebank vor dem Altar*
(Sprecher 1) Gott, mir ist klar geworden, dass ich einen guten Schulabschluss schaffen muss, um im Leben etwas zu erreichen.
Aber egal wie viel ich lerne, meine Noten werden nicht besser.
Und so ist es nicht nur in der Schule - alles was ich mache und anpacke geht schief. Auch in meiner Jugendgruppe kann ich mich nicht durchsetzen. Meinen Eltern kann ich nichts recht machen und auch meine Freunde meckern die ganze Zeit an meinem Outfit rum. Und überhaupt ist alles scheiße!

Aber ganz ehrlich, warum soll ich mich anstrengen, wenn ich ja eh keine Aussicht auf einen Ausbildungsplatz habe und überhaupt, … für was mach ich den Ganzen Scheiß überhaupt? Interessiert doch eh niemanden.

Aber warum red ich denn überhaupt mit dir?

Kyrie: *Ein Licht in dir geborgen*

Tagesgebet: Allmächtiger, ewiger Gott,
Du hast deinem geliebten Sohn
alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden
und ihn zum Haupt der neuen Schöpfung gemacht.
Befreie alle Geschöpfe von der Macht des Bösen,
von der Macht der Sinn- und Mutlosigkeit,
damit sie dir allein dienen
und dich in Ewigkeit rühmen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.
Amen

Lesung: Jer 33,14-16 (die Hoffnung nicht aufgeben)

Lesung aus dem Buch Jeremia

Seht, es werden Tage kommen –
Spruch des Herrn –,
da erfülle ich das Heilswort,
das ich über das Haus Israel und
über das Haus Juda gesprochen habe.

In jenen Tagen
und zu jener Zeit
werde ich für David
einen gerechten Spross
aufsprießen lassen.
Er wird für Recht und Gerechtigkeit
sorgen im Land.

In jenen Tagen
wird Juda gerettet werden.
Jerusalem kann in Sicherheit wohnen.
Man wird ihm den Namen geben:
Jahwe ist unserer Gerechtigkeit.

Wort des lebendigen Gottes

Zw.-gesang: *Irische Segenswünsche*

Evangelium: Lk 21, 25 – 28.34 - 36

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
Es werden Zeichen sichtbar werden an Sonne, Mond und Sternen,
und auf der Erde
werden die Völker bestürzt und ratlos sein
über das Toben und Donnern des Meeres.
Die Menschen werden vor Angst vergehen
in der Erwartung der Dinge,
die über die Erde kommen;
denn die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden.
Dann wird man den Menschensohn
mit großer Macht und Herrlichkeit
auf einer Wolke kommen sehen.

Wenn all das beginnt,
dann richtet euch auf, und erhebt eure Häupter;
denn eurer Erlösung ist nahe.

Nehmt euch in acht,
dass Rausch und Trunkenheit
und die Sorgen des Alltags euch nicht verwirren

und das jener Tag euch nicht plötzlich überrascht,
so, wie man in eine Falle gerät;
denn er wird über die Bewohner der ganzen Erde hereinbrechen.
Wacht und betet allezeit,
damit ihr allem, was geschehen wird, entrinnen
und vor den Menschensohn hintreten könnt.

Katechese: *Jugendlicher kommt nach vorne und gibt der Kniebank einen Tritt setzt sich anschl. enttäuscht auf die Kniebank und beginnt sich aufgrund der Aussagen der anderen „einzumauern" (mit Schukartons)*

(Sprecher 2) Wie asslig läufst denn du rum?

(Pfarrer) Deine letzte Note in Reli war wohl auch nicht der Renner!

(evtl. Mutter) Nennst du das etwa Zimmer aufräumen?

(Sprecher 3) Machst du auch was anderes als Pizza backen und Fußballspielen in deiner Gruppenstunde?

Jugendlicher mauert sich nach jeder Aussage noch mehr mit Schuhkartons ein

Jugendliche werfen Kissen mit vers. Schlagwörtern und lesen diese auch vor (achtung! Nicht die „Kartonburg" treffen)

Freude	Gemeinschaft
Liebe	Vertrauen
Hilfe	Glaube
Hoffnung	Freundschaft

Jugendliche setzen sich auf die Stufen neben dem „eingemauerten"

(Sprecher 2) Langsam nervt die mich echt. Man kann sagen, was man will, die ist einfach nur taub und lässt sich hängen.

(Sprecher 4) Eigentlich hat doch sie gar nicht so unrecht. So geht sie dem ganzen Stress aus dem Weg. Wir lassen uns doch auch nur beherrschen von anderen und deren Meinung. Und der Leistungsdruck in der Schule – ja da muss man auch einfach mithalten – wenn du das nicht kannst, dann hast du nämlich Pech gehabt – so sieht es aus!

(Sprecher 3) Und die Bildungsdebatte der letzten Monate geht an uns auch nicht vorbei. Einfache Arbeiter kann keiner mehr brauchen, es zählen nur noch die Hochqualifizierten Arbeitskräfte.

(Sprecher 2) Wer keine sportliche Figur hat und den nicht den neuesten Trends nachrennt ist eh unten durch.

(Sprecher 4) Du wirst gezwungen nur noch an dich selber und deine Zukunft zu denken. Da ist doch das Beste: Man mauert sich ein.
„Mauert sich auch ein" mit einer Decke

(Sprecher 2) Im Evangelium war doch auch die Rede von, dass Zeichen sichtbar werden - welche auch immer! Sie verbreiten zumindest keine positive Stimmung! Die Menschen aus Angst vergehen werden. Weil sie nicht wissen, wann der Zeitpunkt kommt, an dem es wohl besser werden könnte.

(evtl GemRef) Und jetzt? was habt ihr davon? Im Evangelium ist aber auch die Rede davon, dass ihr euch von den Sorgen des Alltags nicht vereinnahmen lassen sollt.

(Sprecher 2) Und jetzt kommst du bestimmt noch mit deinem lieben Jesuslein an und erzählst uns „Gott liebt dich…“ *„Mauert“ sich auch ein*

(GemRef) Woher wisst ihr jetzt das schon wieder? Bin ich so berechenbar? Seid mal ehrlich: drück ich euch wirklich in regelmäßigen
Abständen die „Gott liebt dich Story“ rein?

Jesus ging einen anderen Weg. Er durchbrach die Rangordnungen, die für die Menschen alltäglich waren und heute oft noch sind. Und glaubt mir: am liebsten werde ich auch manchmal alles hinschmeißen und resignieren. Aber was mich ungemein beruhigt: Dass er sich selbst mit den größten Loosern an den Tisch gesetzt hat. Er macht keinen Unterschied zwischen arm und reich, Sündern und Gerechten, Kindern und Erwachsenen. So machte er sich selbst zum Looser, zum Verlierer auf der ganzen Linie.

Jugendliche decken sich wieder auf, wenn sie ihre jeweiligen Statements dazu abgeben. „eingemauerte“ entfernt bei den Statements der GemRef jeweils eine Wandseite

(Sprecher 4) Stimmt! In seinem Freundeskreis war er ne Zeit lang ganz schön gut angesehen. Aber zum Schluss hing er trotzdem am Kreuz! Von wegen neue, heile Welt in der er regiert. Mit der Überraschung war es nicht weit her!

(GemRef) Er sieht die Welt einfach anders als wir sie oft sehen und wahrnehmen. Wer sich von ihm „treffen lässt“, ihm den ersten Platz einräumt muss nichts großes leisten um großartig zu sein. Muss sich nicht besonders hervorheben um einzigartig zu sein. Muss sich nicht auf Biegen und Brechen durchkämpfen um wichtig zu sein.

Bei Jesus hast du ansehen, er befreit ich von den –Zwang dich selber groß machen zu müssen; beherrscht gefangen nimmt und niedermacht.

(Sprecher 4) Du musst so was ja sagen, in deinem Job. Aber sei mal ehrlich: Denkst du wirklich so, wenn du dumm angemacht wirst bzgl. deiner Klamotten?

(Sprecher 2) Ja genau, zu dir hat wohl noch nie einer gesagt, dass du wegen deiner Bildung, deinem Aussehen keine Chance in dieser Gesellschaft hast.

(GemRef) Glaub mir, das war oft genug der Fall! Trotzdem tut es gut, zu wissen, dass man nicht alleine dasteht und ich auf Jesus bauen kann, grad in Zeiten, in denen ich alles hinschmeißen möchte, weil ich ja doch nicht die Welt verändern kann. Ich unzufrieden mit mir und meiner Arbeit und das Meiste nicht so läuft wie ich es gerne hätte.

Mutter kommt wieder dazu

(Mutter) Ich meine, viele von uns hier – gerade die älteren Gottesdienstbesuchern – haben genau diese Erfahrung in ihrem Leben schon gemacht, uns sie ist es wert, weiter gesagt zu werden. Weiter gesagt, besonders denen, die aufgeben wollen. Es wird der Zeitpunkt kommen, in dem „der Menschensohn“ wieder vor uns steht und sich alles zum Guten wendet – Wann? Das weiß keiner! Aber sich einzumauern – und darauf zu warten, zu resignieren bringt keinem was. Wir können uns auf ein „Treffen“ mit ihm vorbereiten.
Uns für seine „Sache“ einsetzen.

Jugendliche hat sich ganz ausgemauert

(Sprecher 1) So ganz begriffen hab ich das jetzt noch nicht. Aber mich von meinen Ängsten, die ich einfach hab, lähmen zu lassen, bringt ja auch nichts. Ich kann es jetzt einfach mal versuchen – schließlich hab ich ja nichts zu verlieren

Glaubensbekenntnis:

Fürbitten: *Jugendliche lesen Fürbitten vor und bleiben stehen, bis Priester das Fürbittgebet beendet hat. Jugendliche legen nach jeder Fürbitte Weihrauchkörnchen auf die Kohle im Weihrauchfass, das vor dem Altar steht*

(Priester) Zu Gott, unserem Vater wollen wir beten:

( ) 1. Für alle Menschen, die dem Leistungszwang, der an sie gestellt wird, nicht standhalten: Richte sie wieder auf und schenke ihnen
Vertrauen in sich selbst und in die eigenen Fähigkeiten!
A: Wir bitten dich erhöre uns

( ) 2. Für alle Menschen die resignieren und aufgeben wollen. Zeig ihnen dass Zweifel und Resignation sein dürfen, aber sie nicht das letzte Wort haben. A: Wir bitten dich erhöre uns

( ) 3. Für alle Menschen, die Verantwortung und Macht in unserer Welt, in unserer Gesellschaft und in unserer Kirche übernommen haben: Hilf ihnen, ihr handeln so auszurichten, dass sie niemand unter ihrer Führung leiden muss, sondern Ansehen und Würde haben!
A. Wir bitten dich erhöre uns

( ) 4. Für alle Menschen,, die in den Kriegs- und Krisengebieten dieser Welt leben müssen: stärke in den dort Verantwortlichen den Mut, neue Wege zu gehen, die für all Menschen Lebenschancen und Lebensqualität eröffnen!
A. Wir bitten dich erhöre uns

( ) 5. Für alle Menschen, ei durch persönliche, durch gesellschaftliche oder auch durch Naturkatastrophen aus der Bahn geworfen wurden: sei du ihnen nahe und stärke in ihnen die Hoffnung auf eine neue Zukunft!
A. Wir bitten dich erhöre uns

( ) 6. Wir bitten dich für unsere Pfarrgemeinde. Lass junge Menschen hier immer ein kleines Stückchen Heimat haben und sich von der Gemeinschaft in deinem Geist „treffen lassen“.
A: Wir bitten dich erhöre uns.

( ) 6. Für alle Menschen die ihren Lebensweg vollendet haben und gestorben sind: nimm sie auf in dein Reich und beschenke sie mit der Fülle des Lebens!
A. Wir bitten dich erhöre uns

(Priester) Guter Gott, nimm alle Anliegen zu dir, sie sollen zu dir emporsteigen. Der du unsere Hoffnung bist. Darum bitten wir durch Jesus
Christus, unseren Herrn. Amen.

Gabenbereitung: *Let us break*

Gabengebet: Herr, unser Gott,
wir bringen das Opfer deines Sohnes dar,
dass die Menschheit mit dir versöhnt.
ER, der für uns gestorben ist,
schenke allen Völkern Einheit und Frieden,
der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen

Sanctus: *Du bist heilig, du bist Heil*

Vater unser: *Du, unser Vater*

Agnus Dei: *Würdig das Lamm*

Kommunion: *Instrumental*

Danklied: *Das wünsch ich dir*

Schlussgebet: Gütiger Gott,
in deiner Barmherzigkeit
hast du uns an den Tisch deines Sohnes geladen
und uns als Zeichen deiner Gnade mit Brot und Wein gestärkt.
Wir bitten dich: Ermutige uns zur Treue zu dir.
Lass uns auch vor ungekannten Wegen nicht zurückschrecken, Dir nachzufolgen.
Lass uns deiner Gnade trauen,
dass auch wir einander vergeben können und das Leben finden, das du uns schenken willst
durch Christus, unseren Herrn.

Segen:

Schlusslied: *Herr deine Gnade*

Jugendgottesdienst: Zeugen gesucht
(einige Wochen nach Ostern)

Hinführung (An die Wand projiziert)

Zeugen gesucht

(Name der Stadt) – Es werden dringend Zeugen gesucht für das außergewöhnliche Ereignis, das am TT.MM.JJJJ zwischen 5 und 7 Uhr morgens in der Stadtpfarrkirche … stattgefunden hat.

Wenn Sie etwas gesehen haben, melden Sie sich bitte beim Jugendgottesdienst-Team der Pfarrei.

Kyrie

Herr Jesus Christus, du bist von den Toten auferstanden. Herr erbarme dich.

Du sendest deine Jünger als Zeugen in die Welt. Christus erbarme dich.

Du sendest auch uns, damit wir deine Botschaft verkünden. Herr erbarme dich.

Tagesgebet

Allmächtiger Gott,
lass die österliche Freude in uns fortdauern,
denn du hast deiner Kirche neue Lebenskraft geschenkt
und die Würde unserer Gotteskindschaft
in neuem Glanz erstrahlen lassen.
Gib, dass wir den Tag der Auferstehung
voll Zuversicht erwarten
als ein Tag des Jubels und des Dankes.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Katechese: Zeugen gesucht

( ) Wo sind die Zeugen für das Geschehen am 12. April?

( ) Für was brauchen wir denn Zeugen?

( ) Ganz einfach: Wenn etwas ganz im Verborgenen passiert, woher wissen wir dann eigentlich, dass es wirklich passiert ist? Wenn wichtige Ereignisse nicht weitersagt werden, dann weiß bald keiner mehr davon. Nur noch die Menschen, die live dabei waren wüssten dann noch davon. Und außerdem sind Zeugen auch wichtig, um Geschehnisse glaubhaft zu machen. Wenn 2 oder 3 Menschen ein Ereignis bezeugen können, dann wird man ihnen eher glauben, als wenn es nur einer gesehen hat.

( ) Auch wir wüssten heute nichts von Jesu Leben, Tod und Auferstehung, wenn die Jünger dem Auftrag Jesu nicht gefolgt wären und die Auferstehung bezeugt hätten. Eine der größten Religionen der Welt wäre wohl niemals entstanden, wenn es diese Zeugen nicht gegeben hätte.

( ) Jesus kam nach seiner Auferstehung zu seinen Jüngern. Sie erschraken sehr, als sie Jesus sahen, da sie nicht glauben konnten, dass er wirklich vor ihnen stand. Sie brauchten einen Beweis dafür, dass Jesus wirklich vor ihnen stand. Doch als die Jünger sich sicher waren, dass Jesus wirklich auferstanden war und dass er lebt, gingen sie hinaus zu den Menschen in Jerusalem und später auch in andere Länder und erzählten ihnen alles, was sie mit Jesus erlebt hatten.

( ) Wir können heute nicht mehr auf lebende Beweise zurückgreifen. Wir haben nur die seit Generationen überlieferten Glaubenszeugnisse der Jünger und ihrer Nachfolger. Deshalb gilt auch für uns der Auftrag, den Jesus seinen Jüngern gegeben hat, in die Welt zu ziehen und seine Botschaft zu verkünden. Denn nur so können wir sicherstellen, dass auch die kommenden Generationen von der Frohen Botschaft erfahren und sich in die Nachfolge Jesu begeben können.

Deshalb heißt es auch nach wie vor (und zwar nicht nur am 12.April): Zeugen gesucht!

Fürbitten

Herr Jesus Christus,

du sendest auch uns hinaus in die Welt, um deine Botschaft zu verkünden. Wir sind dabei nicht allein. Wir können jederzeit mit unseren Bitten zu dir kommen. Du bist für uns da.

- Für alle, die deine Botschaft heute weitertragen. Herr Jesus Christus
- Für alle, die in unserer Zeit an deine Auferstehung glauben. Herr Jesus Christus
- Für alle, die Zeugen sind von historischen Ereignissen. Herr Jesus Christus
- Für alle, die sich schwer tun an dich und deine Botschaft zu glauben. Herr Jesus Christus
- Für alle, die im Vertrauen auf dich verstorben sind. Herr Jesus Christus

Du hörst auf unsere Bitten und verwandelst sie in deinen Willen. Wir danken dir und loben dich, heute und in Ewigkeit. Amen.

Sich selbst kennen lernen und annehmen können

Material: Spiegel

Ihr dürft euch nun alle einen Spiegel aus der Mitte nehmen

Betrachtet nun eure Augen;
Augen, die fragend und neugierig blicken können, aber auch wissend.
Augen, die funkeln und strahlen können vor Freude, aber auch Augen, die sicher schon geweint haben, die manchmal ernst blicken.

Nun betrachtet euren Mund;
die Lippen, die entspannt und gelassen aufeinanderliegen,
die sich aber auch - vor Erstaunen oder Schrecken - öffnen können.
Ein Mund, der sicher schon vor Wut oder Enttäuschung verbittert zusammengekniffen war, vielleicht auch mal laut geschrien hat - vor Schmerz oder Freude.
Lippen, die sich in ein Lächeln verwandeln können - oder in ein befreiendes lautes Lachen.

Eure Stirn;
sie kann glatt und entspannt sein, aber auch gerunzelt, wenn ihr etwas nicht versteht, vielleicht etwas nicht verstehen könnt oder wollt...

Betrachtet eure Nase;
ihr könnt sie stolz nach oben recken; oft zeigt eure Nase glücklich Richtung Sonne.
Bestimmt habt ihr sie aber auch schon enttäuscht Richtung Boden gesenkt.
Mit eurer Nase könnt ihr angenehm von unangenehm unterscheiden. Es gibt Düfte, die schön sind, aber auch Gerüche, die einem nicht gefallen.

Nun die Ohren,
die schon so viel Schönes gehört haben, das singen der Vögel, schöne Musik, das Rauschen von Bäumen, aber auch Trauriges oder Verletzendes, Missklänge...

Betrachtet eure Wangen,
Wangen, die spüren können - ein Streicheln, einen Kuss, sanften Frühlingsregen...
aber auch Schmerzhaftes fühlen mussten, Kratzer, peitschende Zweige

Ein Gesicht ist etwas, das so viele Botschaften aussenden kann. Es gibt so viele Gefühle, die sich darin spiegeln, so viele Gedanken, die die Menschen, die uns sehr vertraut sind, daran ablesen können
Nicht umsonst nennt man das Gesicht den Spiegel der Seele.

<u>Zum Schluss noch ein paar Gedanken</u>

Ich bin ich - ja, ich bin sogar einmalig: Mich gibt es nur einmal auf dieser Welt.
Es gibt Milliarden von Menschenaugen, aber meine Augen gibt es nur einmal;
es gibt Milliarden von Händen, aber an meinem Daumenabdruck bin ich
zu identifizieren;
Es gibt Milliarden von Herzen, aber keiner fühlt so wie ich

Es ist Wunderbar, zu riechen, zu schmecken, zu fühlen,
schön ist die Farbe meiner Augen und meiner Haare,
schön ist es, wie ich mich bewege und gehe,
wie ich spreche und lache.
Das alles gehört zu mir. Ich bin ich, und ich habe das Recht, ganz ich zu sein;
Mich nicht zu verstellen
Ich möchte mich entdecken – so, wie ich bin;
Ich möchte mich einschätzen lernen, um mich selber schätzen und zu mir stehen zu können - egal ob dies den anderen so passt.
Ich will es nicht jedem Recht machen!
Ich mag mich, so wie ich bin.

Waldweihnacht 1

Vorbereitung: Weg aussuchen, Bäumchen bestücken, Fackeln, 4 Kronen, Verband, Kelle f. Polizisten, zerbrochener Blumentopf; eingewickelt in einem Tuch, Truhe

Kinder bei jeder Station nach vorne holen, Ruhe einfordern

Begrüßung:

Leiter: Die meisten von uns haben bestimmt einen Adventskalender. Jeden Tag wird ein Türchen aufgemacht.
An jedem Tag, wenn wir ein Türchen öffnen, entdecken wir etwas Neues. Ein Bild, ein Stück Schokolade mit einem Motiv, ein kleines Spielzeug, etc.
Die Türchen geben hier Geheimnis preis, wenn man sie öffnet. Gemeinsam möchten wir heute durch vers. Türen schauen und vielleicht Neues aber auch Altes neu entdecken. Wir machen uns auf die Suche nach dem Geheimnis von Weihnachten.

1. Station im Pfarrzentrum:

Erzählerin: Auf einem hohen Berg, ganz versteckt und weit vom Nächsten Dorf lag ein verwinkeltes Haus mit 365 Türen und Zinnen oder waren es 366?
Es war kein einfaches Haus. Es war das Schloss eines Königs.
Krone zeigen

Und dieser König hieß Kalender, weil sein Haus eben ein riesiger Kalender war. Für jeden Tag des Jahres gab es eine Tür, die er öffnen konnte. An gewöhnlichen Tagen, wenn er eine Tür öffnete, sah er mit einem Blick, was der neue Tag alles bringen würde. Ob es friedlicher Tag war oder ein neuer Krieg den Menschen das Leben schwer machte. Ob es ein sonniger oder regnerischer Tag wird.
An Sonntagen an den Adventssonntagen war es natürlich noch mal viel spannender, da konnte er nicht nur sehen, sondern er konnte sogar richtig durch die Türen hindurch gehen
Welches Geheimnis sich wohl hinter seiner Tür verbarg? König Kalender war schon richtig gespannt. Endlich war es soweit es schlug Mitternacht. König Kalender öffnete die Tür und sprang in den neuen Tag.

Er schaute sich verwirrt um. Um war er? Seine Augen mussten sich erstmal an den dunklen Raum gewöhnen. Er stand in einem langen, verlassenen Gang. Auf jeder Seite waren viele Türen. Über einer Tür blinkte ein grünes Licht. Eine Frau, ganz in weiß gekleidet kam heraus. Die Frau machte einen müden, aber glücklichen Eindruck.
König Kalender fragte sie, was sie gerade beschäftige.

Kranken-schwester: Ich komme gerade von einem Kind. Sein Leben hing an einem seidenen Faden. Die Eltern wussten nicht mehr ein noch aus. Alles schien vergeblich. Doch, es ist ein Wunder! Dieses Kind wurde uns allen geschenkt. Die strahlenden Gesichter der Eltern haben mich glücklich gemacht.

Erzählerin: König Kalender schaute die Frau mit großen Augen an.
Er verstand auf einmal, was sie so berührt hatte. Dieses Wunder sprang wie ein Funke auf ihn über. Er drehte sich schnell um, hüpfte durch die Türe, die Türe dieses Sonntags. Es begann ein außergewöhnlicher Erster Adventssonntag.

Leiter: Dieser **Verband** ist ein Zeichen dafür, dass etwas verletzt wurde. Er ist ein Schutz für eine Wunde, die nun heilen kann. Wenn Heilung eintritt, dann verändert sich vieles, so hat es die Krankenschwester erfahren.
Weihnachten ist eine sehr ähnliche Erfahrung. Gott kommt und verbindet die Menschen noch fester mit Gott. Was krank ist, was Unheil ist, soll nun anders werden. Denn: Gott ist da!

Tn machen sich auf den Weg

2. Station auf dem Weg:

Erzählerin: Für König Kalender war es eine unendlich lange Woche.
Sie ging einfach nicht vorbei. Er war so aufgeregt. Wen würde er wohl in diesen neuen Tag begleiten? Würde er wieder etwas Schönes erleben?
Das Warten war eine Qual. Es gehörte nicht zu seinen Stärken. Aber dann, die Uhr schlug Mitternacht.
Kalender riss die Tür auf und sprang hindurch. Er war mitten in einem Polizeirevier gelandet.
Der Diensthabende Polizist saß an seinem Schreibtisch.
Der Kopf lag auf seinen Armen. Man sah, dass ihn etwas beschäftigte. König Kalender stupste ihn sanft und erkundigte sich.

Polizist: Du kannst dir gar nicht vorstellen, was heute alles los war. Manchmal frage ich mich, ob ich an der richtigen Stelle bin. Da heißt es „die Polizei, dein Freund und Helfer“ und wie oft kann man gar nicht helfen. Da war heute ein Schüler, der schon zum fünften Mal beim Stehlen erwischt wurde,… und noch schlimmer, ein Frau, die einfach mit ihrem Leben nicht mehr zurecht kam und sich selber, …

Erzählerin: Der Polizist atmete tief durch
)

Polizist: Wie oft zweifle ich an mir. Ob ich das Richtige mache?
Ist nicht oft alles nur ein Wunsch?
*Polizist überreicht dem Leiter seine **Kelle.***

Erzählerin: König Kalender schaute ihn mit großen Augen an. Er stellte sich auf die Zehenspitzen, so dass er auf einer Höhe mit dem Polizisten war. Und sagte zu ihm:
„Du machst das schon richtig. Wir dürfen dem Schweren nicht ausweichen, weil es zu unserem Leben gehört. Aber vergiss nicht, do du schon geholfen hast und was noch alles Gutes vor dir liegt.“
Dann dreht er sich langsam um und durchschritt nachdenklich die Türe in sein Schloss.

Leiter: Oft wollen wir alles selber regeln. Wir wollen alles in die richtigen Bahnen leiten, wie ein Polizist den Verkehr mit seiner Kelle leitet.
Doch so manches lässt sich nicht leiten. Wir hoffen und glauben, dass Gott mit uns geht und uns führt.
Ich lade jeden ein, auf dem nächsten Wegstück darüber nachzudenken, wo uns unser Leben einfach zu schwer erscheint. Was sollte in meinem Leben anders sein? Wer kann mir dabei helfen? Wen erwarte ich an Weihnachten?

Tn machen sich weiter auf den Weg

3. Station auf dem Weg

Erzählerin: Die nächste Woche war für König Kalender auch nicht weniger Qualvoll. Aber auch diesmal schlug es Mitternacht. Er öffnete die Türe und sprang in den neuen Tag.
Er entdeckte einen kleinen Jungen, der weinte und schluchzte. Er fragte den kleinen Jungen was ihn denn fehle.

Junge: Ich bin von zu Hause abgehauen. Ich hatte solche Angst. Mama hat mir verboten im Hof Fußball zu spielen, aber es hat mich so gereizt.
Und da ist es passiert: Ich hab ausgeholt und der Ball flog in hohen Bogen durch das Küchenfenster.
Meine Eltern haben eh schon kein Geld und jetzt habe ich noch so einen teuren Schaden angerichtet. Das letzte Mal als es passiert ist … Ach, lassen wir es.
Ich habe alles liegen und stehen lassen und bin abgehauen. Eine Stunde bin ich jetzt gelaufen und traue mich nicht mehr nach Hause. Ob sie mir verzeihen?

Erzählerin: König Kalender sagte kein Wort. Er nahm den kleinen Jungen einfach nur in seine Arme. Er machte dem Jungen wieder Mut. Der Bub begann zu lächeln und erklärte, dass er zurückkehren wolle.

Leiter: Der **zerbrochenen Blumentopf** (auf einem Tuch) ist ein Zeichen für die zerbrochene Fensterscheibe. Sie ist aber auch ein Zeichen für das, was uns immer wieder misslingt. Vieles geht in die Brüche, weil wir nicht alles sehen und einschätzen können. Da tut es gut, wenn andere uns helfen, die Scherben zu kitten, den Schaden wieder gut zu machen.
An Weihnachten kommt der auf die Welt, der uns hilft, die Scherben zu beseitigen. Jesus hat vielen Menschen geholfen, die Scherben in ihrem Leben wieder zusammen zu fügen. Er hilft auch uns immer wieder und ermutigt uns.
Was ist bei uns in den letzten Tagen in die Brüche gegangen? Wo haben wir Scherben hinterlassen?

Tn gehen weiter zur letzten Station

4. Station am Baum

Erzählerin: Die ganze Woche hat sich König Kalender immer wieder an die Krankenschwester, den Polizisten und den Jungen erinnert. Ob sie alle wieder oder immer noch Mut hatten?
Dieser Gedanke hat ihn so beschäftig, dass er fast vergessen hatte die letzte Türe der Adventsonntage zu öffnen. Als die Uhr Mitternacht schlug, wurde er aus seinen Gedanken gerissen, sprang auf, öffnete die Türe und ging hindurch.
König Kalender landete in einer Sanddüne. Der Geruch von fremden Kräutern und Gewürzen stieg ihm in die Nase. Und was sah er da?
Da saßen drei fremdartige Männer, einer sogar in einer dunklen Hautfarbe um das Feuer und unterhielten sich. Schüchtern ging er auf sie zu, denn etwas Majestätisches ging von ihnen

aus. Er stellte sich vor. Und was stellt sich heraus? Es waren Kollegen, waschechte Könige. Und einer von ihnen, er hieß Melchior, erklärte ihm:

König
Melchior: Weißt du, seit drei Monaten sind wir nun unterwegs.
Zu unseren Aufgaben gehört es, den Himmel zu
Beobachten. Die Sterne verraten viel über unser Leben. In einer klaren Sommernacht haben wir etwas entdeckt,
was wir nie für möglich gehalten haben. In den alten
Büchern war die Rede von einem Stern mit einem Schweif, der die Geburt eines großen Königs ankündet. Genau diesen Stern haben wir aufgehen sehen. Und wir sind ihm gefolgt. Werden nun unsere Hoffnungen doch noch war? Ich bin sicher: Es passiert etwas, von dem wir nicht wissen, was es sein wird.
*Melchior überreicht eine **Truhe***

Erzählerin: König Kalender hat den Worten Melchiors gelauscht.
Die Begeisterung, mit der der König sprach, steckte ihn an. Unruhig hörte er zu und rutschte auf seinem Platz hin und her. „Wunderbar!“, dachte er.
Als langsam die Sonne aufging und die Wüste golden zu leuchten begann, kehrte der Kalender mit der Truhe in der Hand zurück. Wie schön doch dieser neue Tag begonnen hatte.

Leiter: Wer von einer Sache wirklich überzeugt ist, der ist bereit
alles einzusetzen. Der hat einen wahren Schatz gefunden. Melchior hat zwar seinen wahren Schatz noch gar nicht gefunden, doch er lässt sich von Jesus begeistern, den er noch nicht kennt. Wir kennen Jesus, was begeistert uns an Jesus?

Jeder von uns spricht einen der Sätze in die Situation hinein

1. Mich begeistert, dass er einer von uns geworden ist.
2. Mich begeistert, dass er für mich da ist.
3. Mich begeistert, dass er mir hilft und neue Wege zeigt.
4. Mich begeistert, dass ich ihm vertrauen kann.
5. Mich begeistert, dass ich Gott besser verstehen kann.

Leiter: König Kalender hat die Binde, die Kelle, den zerbrochenen Blumentopf, die Truhe mitgenommen *(Noch mal zeigen)*
Sie haben ihm gezeigt, worauf es ankommt. Sie zeigen uns auch einen Weg, wie wir im Sinne Jesu handeln können.

Abschluss:
Leiter: Jesus, weil du mich begeisterst, will ich dir anvertrauen, wofür, wir deine Hilfe brauchen.

(1. Für alle, die zu beschäftigt sind und keine Ruhe finden
- wir bitten dich erhöre uns -

2. Für alle, die verschlossen sind und sich nicht öffnen können.
- wir bitten dich erhöre uns -

3. Für alle, die einsam und verbittert sind.
- wir bitten dich erhöre uns -

4. Für alle, die Jesus suchen und finden wollen.
- wir bitten dich erhöre uns -

Leiter: Jesus von dir kommt alles Gute. Hilf und mit deinen Augen zu sehen und mit unseren Händen zu tun, was du getan hast. Amen.

Vater Unser: ***gemeinsam beten.***

Segen und Einladung:

Tn gehen zurück ins Warme zu Kinderpunsch und Lebkuchen

Waldweihnacht 2

Kinder bei jeder Station nach vorne holen, Ruhe einfordern

Begrüßung:
Wir wollen uns dieses Jahr auf den Weg machen, um ganz verschiedene Weihnachtsfeste zu besuchen. Denn Weihnachten kann man auf viele verschiedene Arten erleben… Wir werden in ungefähr 2 Stunden an unserer Endstation angekommen sein und gehen dann gemeinsam wieder zurück, so dass wir gegen 21 Uhr wieder hier sind. Wer möchte, kann dann noch mit in die Jugendräume kommen und mit Lebkuchen und Punsch den Abend ausklingen lassen

1. Station im Pfarrzentrum:
Geschichte vorlesen: „Die Schnecke“

Die Schnecke

„Es liegt was in der Luft!“ murmelte die Schnecke, die schon sehr alt war und viel Freude, aber auch viel Leid erlebt hatte. „Es liegt was in der Luft, und ich werde herausfinden, was es ist.“ Eine Raupe, die neben der Schnecke an einem Kohlblatt knabberte, sah erstaunt zu. „Was ist los?“ fragte sie. „Ich weiß nicht“, antwortete die Schnecke. „Ein bisschen ist es wie Gewitter, ein bisschen wie Vollmond. Ich glaube diesmal ist es ein neuer Stern.“ „Dummes Zeug“, sagte die Raupe. „ein neuer Stern kann die ganze Welt verändern!“ rief die Schnecke aufgeregt. „Was kümmert mich ein neuer Stern; wenn ich nur genug zu essen habe, reicht es mir“, murrte die Raupe. „Es gibt eine Weissagung, dass unter einem neuen Stern das Heil der Welt geboren wird. Wenn das nun der ist, auf den ich warte! Ich muss ihn suchen.“ „Ich bleibe hier, hier geht es mir gut“, entschied die Raupe. „Und wenn du nun das Heil der Welt versäumst?“ fragte die Schnecke. „Was kümmert mich das, solange es mir gut geht. Geh du nur voraus, vielleicht komme ich nach“, lachte die Raupe. Mühsam machte sich die Schnecke allein auf den Weg. Bis Bethlehem ist es sehr weit — aber das wusste die Schnecke nicht. Sie wollte den sehen, der unter dem neuen Stern geboren wird und der Welt das Heil bringt.
Die Schnecke war schon viele Tage unterwegs. Vieles hatte sie schon erlebt: oft wurde sie ausgelacht, aber so mancher machte sich wie die Schnecke auf den Weg, um den Heiland der Welt zu suchen.

Als die Schnecke ganz in Gedanken versunken, weiter zog, rief eine raue Stimme: He, Freund, wohin so eilig? Verwundert sah sich die Schnecke um. Hinter ihr stand ein Mann mit Krücken und sah sie aufmerksam an. Wir zwei passen gut zusammen, lachte er. Wir taugen beide nicht viel. „Was soll das heißen“, sagte die Schnecke. „Warum sollte ich nichts taugen?“ „Ich bin lahm, und du kommst auch nicht schneller voran“, sagte der Mann. „Ach, und du denkst, man ist nur etwas wert, wenn man schnell laufen kann?“ „Aber einen Lahmen wie mich kann doch tatsächlich niemand brauchen, das kannst du mir glauben.“ Die Schnecke musterte ihn prüfend. „Na ja“, meinte sie schließlich, „als Schnellläufer scheinst du wirklich nicht geeignet. Aber vielleicht taugst du zum Geschichtenerzählen vielleicht kannst du schöne Bilder malen, traurige Kinder trösten, Puppen reparieren, Flöte spielen...“ „Hör auf“, rief der Mann lachend. „Es genügt schon. Was dir alles einfällt! Bisher habe ich immer nur daran gedacht, wie schlimm es ist, dass ich nicht laufen kann, den ganzen Tag denke ich an nichts anderes. Was ich kann, das habe ich mir noch gar nicht überlegt.“ „Das tun viele“, sagte die Schnecke. „Mir geht es manchmal auch so. Seit ich unterwegs bin, frage ich mich oft, warum ausgerechnet ich so langsam sein muss. Dann wünsche ich mir ein Adler zu sein.“ „Wohin bist du unterwegs?“, fragte der Lahme neugierig. „Ich suche den Helfer, den Gott uns schickt. Den Erlöser, der alles Leid der Welt auf sich nehmen wird.“ „Sag mir den Weg! “, rief der Lahme aufgeregt. „Dorthin muss ich auch. Ich werde ihn bitten, dass er meine Lahmheit von
mir nimmt.“ „Du könntest ihn aber auch um etwas anderes bitten“, sagte die Schnecke: „du könntest ihn bitten, dass er dich lehrt, auch als Lahmer ein glücklicher Mensch zu sein.“ Langsam zog die Schnecke weiter. Die Nacht legte sich schwarz über das Land. „Wo ist nur der Stern? Wenn ich ihn nicht sehe, ist alles umsonst“, dachte die Schnecke verzweifelt. Dann sah sie ihn: Hell und strahlend stieg er auf. Die Finsternis bekam einen Riss. Da war das Licht, da war Hoffnung. Sie wusste, dass es noch lange dauern könnte, bis sie am Ziel war. Aber der Stern gab ihr Kraft, weiter zu ziehen „Ich komme! “, sagte sie.

Tn machen sich auf den Weg

2. Station am Hundetrainingsplatz

Geschichte Vorlesen: „denn euch ist heute ein Kind geboren“

<u>... denn euch ist heute ein Kind geboren</u>

Jo musste aufs Amt wegen dieser Steuergeschichte. Das war ärgerlich. Nicht nur weil Steuergeschichten immer unangenehm sind und er extra nach B. fahren musste weil dort sein letzter gemeldeter Wohnsitz war, sondern auch noch gerade jetzt, wo seine Freundin jeden Tag ihr Kind bekommen könnte. Jo musste lächeln bei dem Gedanken, dass er wohl der einzige war, der glauben würde, dass er selber nicht der Vater war. Es passte auch gar nicht zu Mary aber es war nun mal passiert.
Auf die Frage, wer denn der Typ gewesen sei, konnte er kein vernünftiges Wort aus ihr herausbringen. Sie faselte immer nur was von einem Kerl mit seltsamen Augen und "so leuchtenden Haaren". Der musste sie schwer beeindruckt haben, dass sie nicht mal nach seinem Namen gefragt hatte. Als hätte sie weiß Gott was geraucht oder eingeworfen. Aber das passte auch nicht zu ihr, das war nicht ihre Art.

Sei es wie es wolle; er freute sich auf das Kind und machte sich Sorgen wie werdende Väter das halt so tun. Und es passte ihm gar nicht, dass sie ihn jetzt begleiten wollte. Aber sie hatte Recht, er würde ihre Unterschrift brauchen und der Termin ließ sich nicht mehr verschieben, die Frist war nicht mehr zu verlängern.

So fuhren sie also nach B., kamen wegen einer Autopanne erst spät am Abend an und mussten sich also eine Übernachtungsmöglichkeit suchen. Da erfuhren sie, dass Kongress war in B. und es gab kein freies Bett mehr in der Stadt. Auch das Motel, etwas außerhalb bei der Tankstelle, in der Nähe der Müllverbrennung, auf das sie ihre letzte Hoffnung gesetzt hatten erwies sich als Flop. Nun war es halb drei, Jo war gereizt, Mary war müde und ihr Rücken tat weh. Also fügten sie sich in ihr Schicksal, klappten die Autositze um und versuchten wenigstens noch ein paar Stunden Schlaf zu finden.

Aber der ganze Trubel war wohl doch zu viel gewesen: Die Wehen kamen schnell und heftig. Gar nicht daran zu denken, jetzt noch ein Krankenhaus zu suchen. Telefonzelle war keine in der Nähe und beim Handy war die Karte leer. Jo tat also sein bestes und soweit sie beide das beurteilen konnten verlief die Geburt ohne Komplikationen.

Nachdem er Mutter und Kind so gut es ging im Auto versorgt hatte, kroch Jo aus dem Wagen, um sich, mit zitternden Fingern erst mal eine Zigarette anzuzünden. Seine Finger zitterten nicht nur vor Aufregung sondern auch vor Kälte, denn seine Jacke hatte sein Sohn.
In diesem Moment fuhren die ersten Autos auf den Parkplatz, das war die Frühschicht von der Müllverbrennung. Die Männer sahen ihn da stehen und einer fragte, ob es ihm nicht gut gehe, er sei so blass. Er lachte dann noch und wollte wissen, ob Jo der neue Kollege sei und ob es ihm jetzt schon schlecht wäre, bevor er überhaupt die Halle betreten und den Müll gerochen habe.

Doch als er erfuhr, was los war gab es ein großes Hallo. Er rief seine Kollegen her und dann nahm das Schulterklopfen und Händeschütteln und gratulieren kein Ende. Und jeder wollte wissen, wie es Mary gehe und ob auch wirklich alles in Ordnung sei und es wurde gleich einer los geschickt, die Hebamme aus dem Bett zu holen oder vielleicht doch besser gleich den Notarzt. Einer drängte Mary seine Thermosflasche mit Tee auf, ein anderer steckte Jo noch eine Schachtel Zigaretten zu und dann fingen sie an ihm in die Taschen zu stecken, was sie an Bargeld bei sich hatten, denn es war deutlich zu sehen, dass diese junge Familie wirklich knapp bei Kasse war.

Da kam auf einem Fahrrad ein Betrunkener in Schlangenlinien durch den Schnee gerollt, der hatte strohblonde Haare und irgendwie seltsame Augen. Der rief ihnen zu: "frohe Weihnachten" und radelte weiter.

Tn gehen weiter zur letzten Station

3. Station am Baum

Geschichte Vorlesen: „Weihnachten im Niemandsland“

<u>Der Weihnachtsmann im Niemandsland</u>

Es war im Ersten Weltkrieg, als sich in den Schützengräben Frankreichs ein deutsches Regiment, hauptsächlich Berliner, und ein französisches Regiment, ausnahmslos dunkelhäutige Algerier, gegenüberlagen. Am 24. Dezember 1917, dem Tag, an dem die Christen in aller Welt den Heiligen Abend feierten, herrschte, ohne dass es besonderer Abmachungen bedurft hätte, Waffenruhe auf beiden Seiten der Front.
Deutsche wie Franzosen zollten dem heiligen Fest ihren Respekt. Jene Algerier aber, denen das Berliner Regiment gegenüberlag, waren Mohammedaner. Ihnen bedeutete der 24. Dezember nichts. Sie kannten kein Weihnachtsfest.
Auch hatte die französische Heeresleitung versäumt, sie darüber zu unterrichten, dass an diesem Tag nach stillschweigendem Übereinkommen die Waffen zu schweigen pflegten. So knallten und ballerten die algerischen Artilleristen wie jeden Tag aus purer Unkenntnis auf die deutschen Linien los. Das deutsche Regiment, empört über die Missachtung des ungeschriebenen Gesetzes, ballerte zornig zurück. Das sorgfältig ausgeübte Umbringen von Menschen mittels Pulver, Feuer, Metall und Mathematik, das man Krieg nennt, nahm auf diese Weise auch am Heiligen Abend seinen blutigen Fortgang.
Nun war in einem der vordersten deutschen Gräben ein Berliner Konditor namens Alfred Kornitzke damit beschäftigt, Marzipan für seine Kompanie herzustellen. Das Grabenstück, in dem er hingebungsvoll Mandeln klein hackte, war gegen Einschläge der feindlichen Artillerie ziemlich abgesichert. Aber die Detonationen der in der Umgebung einschlagenden Granaten behinderten den Konditor erheblich in seiner Arbeit. Da er die

Mandeln mangels einer Mandelmühle mit einem eigens fein geschliffenen Seitengewehr zerhackte, schnitt er sich bei der plötzlichen Erschütterung durch eine berstende Granate in die linke Hand und musste mit einem störenden dicken Verband weiterwerkeln. Wenig später verlor er einen Teil des kostbaren, mühevoll beschafften Rosenwassers, als die Karaffe bei einem besonders lauten Knall einen Sprung bekam. Das Rosenwasser musste in leere Konservendosen umgefüllt werden.
Am schlimmsten aber war, dass der kleine dicke Konditor ständig um die Flamme des Petroleumkochers fürchten musste, da für die Marzipanherstellung ein gleichmäßig brennendes Feuer von Wichtigkeit ist. Gerade in dem Augenblick, als Kornitzke den Topf auf die Flamme setzte, um bei gleichmäßiger Wärme die Masse gleichmäßig rührend in edles Marzipan zu verwandeln, riss die Erschütterung einer sehr nahen Detonation ihm den Holzlöffel aus der Hand, die Flamme ging mit einem Schnalzlaut aus, und der Topf wäre unweigerlich umgekippt und ausgelaufen, wenn der Konditor ihn nicht, seinen Verband als Topflappen benutzend, aufgefangen hätte.
"Jetzt reicht's mir aber!" brüllte der in seiner sorgfältigen Arbeit wieder einmal gestörte Konditor. "Diese Knallköppe von Mohammedanern haben nich mal vor 'n ordentlich ausgebildeten Berliner Zuckerteigkünstler Respekt!" "Aber Alfred", belehrte ihn ein Kamerad, "wie soll'n denn die Mohammedanischen wissen, dass wir heute Weihnachten feiern und Marzipan machen? Das kennen die doch nich!"
Wieder gefährdete eine Detonation den Topf mit seinem kostbaren Inhalt. Wieder musste Alfred Kornitzke ihn auffangen, und jetzt geriet er in förmliche Raserei.
Das kennen die nich?" brüllte er. "Hast du 'ne Ahnung, Teuerster! Das Rosenwasser kommt ja von die Orientalen."
"Aber Weihnachten kennen die nich, Alfred, das is das Malöhr!"
Wieder ein fürchterlicher Knall, wieder eine Erschütterung, wieder war das Werk des Zuckerteigkünstlers in Gefahr.
Jetzt war in dem kleinen Dicken kein Halten mehr. "Das reicht mir,
Geschäftsfreunde!" tobte er in Richtung auf die gegnerischen Linien. "Weihnachten is Weihnachten, und Marzipan is Marzipan. Ick lass mir das nich von euch vermiesen. Da schieb ich jetzt 'n Riegel oder vielmehr 'n Tannboom vor!" Ehe seine Kameraden ihn begriffen, hatte der rasende Konditor, der selbst hier an der Front eine Bäckermütze trug, einen kleinen kerzenbesteckten Tannenbaum gepackt und war mit ihm über den Grabenrand aufs freie Feld gehechtet, das die feindliche Linie in der sternklaren Nacht vollständig einsehen und mit Feuersalven bestreichen konnte.
Die hinter schmalen Schießscharten postierten deutschen Beobachter glaubten, ihren Augen nicht trauen zu können, als sie plötzlich einen deutschen Soldaten, der eine Bäckermütze trug, mit einem Tannenbaum auf die feindlichen Schützengräben zulaufen sahen. Feldtelefone und Morsegeräte begannen zu läuten oder zu ticken, eine unglaubliche Meldung sprang von Kommandostelle zu Kommandostelle durch das vielverzweigte Grabensystem, und unter den Soldaten, die nur Bruchstücke der Meldung aufschnappten, entstanden die wildesten Gerüchte. Das einzig greifbare im Durcheinander der Erkundigungen, Gerüchte und hin- und herflitzenden Nachrichten war der Befehl des Regimentskommandeurs, das Feuer sofort einzustellen.
Nun verwirren im Kriege ungewöhnliche Vorkommnisse Freund wie Feind gleichermaßen. Für die algerischen Schützen und Artilleristen war ein Soldat mit einer Bäckermütze und einem Baum mit Kerzen in der Hand eine Sache, über die keine Dienstvorschrift Anweisungen gab. Das Ding war zu verrückt, um darauf zu schießen, und viel zu ulkig, um es bedrohlich zu finden. Man schoss ganz einfach nicht auf Alfred Kornitzke. Man sah ihm ratlos zu, bis nach einer Weile auch in den französischen Linien Telefone zu läuten und Morseapparate zu ticken begannen. Dabei erfuhren die Algerier plötzlich auch von der allgemeinen Waffenruhe während der Weihnachtsfeiertage und stellten ebenfalls das Feuer ein.
Alfred Kornitzke war inzwischen ein ganzes Stück vorwärts marschiert. Nun blieb er stehen, schätzte die Entfernung zwischen den Fronten ab, fand, dass er etwa in der Mitte zwischen den feindlichen Linien sei, ebnete den Boden mit einer Schuhspitze, stellte das Tannenbäumchen sorgfältig hin, holte in aller Seelenruhe die Streichhölzer, die für den Petroleumkocher bestimmt waren, aus seiner Uniformtasche und steckte, da es eine windstille, frostklare Nacht war, Kerze um Kerze an.
Gerade in dem Augenblick, in dem das ganze Bäumchen festlich strahlte, stellte die feindliche Artillerie ihr

Feuer ein. Es war plötzlich unheimlich still, und in diese Stille hörte man auf beiden Seiten Alfred Kornitzke brüllen: "Na also, ihr Dösköppe, jetzt wisst ihr, was los is! Fröhliche Weihnachten!" Dann marschierte er wieder zu den deutschen Linien und turnte zurück in den Graben, wo man ihn lachend und Hände schüttelnd empfing.
"Als der Alte zuerst von deinem Alleingang gehört hat, wollte er dich einbunkern", hörte er sagen. Jetzt überlegt er, ob er dich für einen Orden vorschlagen soll."
"Er soll mich mein Marzipan machen lassen", sagte der Konditor, eilte an seinen Topf, zündete wieder den Petroleumkocher an, begann gleichmäßig rührend mit der Marzipanherstellung und erklärte seinen andächtigen Zuschauern, er würde, wenn er wieder ins Zivilleben zurückkehre, Heidenapostel werden. "lck weiß nun, wie man das macht!" fügte er hinzu.
Das Bäumchen zwischen den Linien strahlte noch lange und gab den Militärseelsorgern willkommenen Stoff für die Weihnachtspredigt am nächsten
Tag.

Auf diese Weise kam die Geschichte vom Weihnachtsbaum im Niemandsland in
viele erbauliche Kalender, und der rasende Marzipanbäcker Alfred Kornitzke wurde zu einem frommen Helden, der er in Wahrheit nie gewesen ist.

Abschluss:
Jesus, wir haben gesehen, dass man Weihnachten überall und auf unterschiedlichste Arten feiern kann. Wir wollen dich bitten:

FÜRBITTEN EINFÜGEN

Vater Unser: gemeinsam beten

Beten wir nun gemeinsam das Gebet, das Jesus
uns zu beten gelehrt hat

Lied?

Einladung und Segen:

Wir laufen jetzt gemeinsam zu unserer Kirche zurück. Wer möchte, kann sich hier eine Fackel holen. Und dann möchten wir Sie und euch noch ganz herzlich einladen, zum Aufwärmen mit in die Jugendräume zu kommen.

Gott segne uns und alle Christen, die mit uns gemeinsam Weihnachten feiern; hier und in anderen Ländern und auf welche Art auch immer. Er breite seine machtvolle Hand über uns aus und behüte uns.
Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn.
Amen

Tn gehen zurück ins Warme zu Punsch und Lebkuchen

KjG Diözesanverband Augsburg
Kitzenmarkt 20
86150 Augsburg
www.kjg-augsburg.de